# aas='5

verantwortlicher Schriftleiter der Rheinischen Volkszeitung

Rotationsbrud und Berlag bon Dermann Rauch, Biesbaben.

Nummer 40

Sonntag, den 11. Oktober 1914

32. Jahrgang

## Kirchlicher Wochenkalender

Sonntag, 11. Oftober Probus Montag, 12. Wazimilian Dienstag, 13. Lubentins Mittwoch, 14. Calliftus

Donnerstag, 15. Thei Freitag, 16. Gallus Samstag, 17. Hedwig

## Maria, die Helferin

Mutter Gottes, ju bir tommen Schwer bedrängt wir, fower beklommen - Rlage bu die blut'ge Rot, Rlage bu fie unferm Gott!

Klage ihm der Bölfer Bluten, Wildes Sterben, Tränenfluten, Schlachtengreuel, Blut und Brand – Bitt' für unser Batersand!

Salte, reinste du der Frauen, Deine Sand ob Deutschlands Gauen; Schüte, ichirme unfer Deer, Gei mit ihm gu Land, gu Meer!

Mutter, Mutter! voll Erbarmen, Fleh' ju bent, ben auf ben Armen Du getragen weich und treu, Tag er uns barmbergig fei!

Salte ihm die ftarfen Sande, Daß sein Born sich von uns wende, Taß die Geißel er zerbricht — Milbre du sein Strafgericht.

Der, dem einft bie erften Schritte Du bewacht, wird feiner Bitte Seiner Mutter widersteh'n — Mittlerin! woll' für uns fleh'n!

M. Homicheib.

## Neunzehnter Sonntag nach Pfingsten

Evangesium des hl. Matthäus 22, 1—14.

In iener Zeit trug Jesus den Sobendriestern und Kharisäern folgende Gleichnistede vor: Das Simmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne Sochzeit hielt. Er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Sochzeit zu berusen; aber sie wossten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alses ist bereit; kommet zur Sochzeit. Sie aber achteten es nicht und gingen ihre Wege, einer nach seinem Meierhof, der andere zu einem Gewerde. Die übrigen aber ergrissen seine Knechte, taten ihnen Schmach an und ernordeten sie. Als dies der König börte, ward er zornig, sandte seine Kriegsvölser aus und ließ seine Mörder umbringen und ihre Stadt in Brand seesen. Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Sochzeitmahl ist zwar bereitet, allein die Gesadenen waren dessen nicht wert. Gehet asso auf die offenen Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten alse zusammen, die sie sanden, Gute und Böse; und die Sochzeit ward mit Gästen ganz besetzt. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen, und er sah daselbst einen Menschen, der kein sochzeit stade anhalte. Und er sprach zu ihm: Freund, wie dist du da hereingesommen, da dus kein hochzeitliches Kleid anhalte. Und er sprach zu ihm: Freund, wie dist der aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm dände und Küße und dasperke Finsternis; da wird deulen und Jähneknischen sein. Denn viese sinderen, wenige aber auserwählt.

Dem heutigen Evangelium liegt ein überaus Neblicher Gebanke zu Grunde: Gott beruft die Menschen zu seinen Tisch genossen. Inspiern entwirft das Evangelium ein Kulturbild, das nicht mehr seinesgleichen sindet, das so herrlich sie, das man seine Birllichkeit leugnet. Und doch beruft uns Gott täglich an seinen Tisch; freilich nicht in so deutlicher Weise, wie es im Evangelium geschieht. Wer sinden wir nicht täglich unsern Tisch gedeckt durch Gottes Hand? Richt mithelds allerdings, wie im Märchen, wird es uns zuteil. Aber unsere geringen Leisungen stehen nicht im Berhältnis zum Erfolg. All unser Arbeit könnte keinen Kornbalm bervorsprießen lassen und das alles elektrische feinen Kornhalm hervorsprießen laffen und daß alles eleftrische

Licht die seben- und kraftspendende Sonne nicht ersehen kann, weiß jedes Kind. Gewaltige Bauten, Maschinen, die Wunder der Technik sind, kann der Mensch konstruieren, aber davon kann er nicht seben; und selbst zu diesen Arbeiten sindet er das Material vor, er selbst könnte es nicht schaffen. Bas zum Leben, zum Tasein notwendig ist, entzieht sich menschlicher Kraft. Wohl können wir das Bachstum begünstigen, die Entwicklung sördern, also aleichsum Görtes Daublanger iniesen, aber ist bit and tas alfo gleichsam Gottes Sandlanger fpielen, aber felbifanbige Arbeiter sind wir dabei nie; asses, was Leben atmet, und sei es das spärliche Lebensprinzip des am niedrigsten stehenden Pflänzleins, bedarf einer menschenüberrägenden, einer schöden Pflänzleins, bedarf einer menschenüberrägenden, einer schöd be er is chen Kraft. Und da wir von solchen Dingen leben, so sitzen wir bei jeder Mahlzeit an fremdem, an Gottes Tisch. Selbst der lebtosen Natur gegenüber ist unsere Täfigkeit ungemein beschräntt. Bir können sie vielseicht modellieren, können vor allem ihre Formen zerstören und ihre Kraft hemmen oder ausschaften, können ihr Stosse, die sür uns vorteilhaft sind, entziehen; diese Stosse, diese Kräste ihr ge be n können wir nimmermehr. Immer ihr es Gott, der sie uns dietet, damit wir sie nutzen sürz Leben. Daran wird nichts geändert, wenn der Mensch es nicht erkennt. Auch der Lehrer wird nicht keiner und der undankbare Schüler nicht größer, wenn dieser Resulkate selbskändig gefunden zu haben glaubt, zu denen ihn doch nur die Kunst und das Geschick des Meisters geführt hat. Ja, das sührende Talent des Meisters steht umso höher, se weniger es als leitend empfunden wird. Und des halb ist es nur ein Beweis sür die Größe des Schöpfers, daß er o selten in sein Verweis sür die Größe des Schöpfers, Arbeiter find wir dabei nie; alles, was leben atmet, und fei es und deshaid ist es nur ein Beweis für die Größe des Schoppers, daß er so selten in sein Werk einzugreisen braucht, daß der Mensch ihn häusig gar nicht bemerkt, odwohl er nur in seinem Hause, in seiner Werkstatt arbeiten, an seinem Tische leben kann. Deshald ist es auch das Gegenteil eines Beweises gegen das Tasein Gottes, wenn die Menschheit zeitweise Schöpfung mit Schöpser verwochselte; wenn sie sich durch das Keimen der Saat, das Rauschen des Hausen, das Murmeln der Quelle, das Brausen des Windes, das Rollen des Tonners und Juden des Blibes nicht etwa an Gott er innert sühlte, sondern es, wie der Kantheismus, als direkte erinnert fühlte, sondern es, wie der Pantheismus, als direkte Aeuferungen Gottes, als seinen gewaltigen Hauch, als seine sauch, als seine sanch dröhnende Stimme, als seine gütige, oder rauhe und schrösse Berührung betrachtete.

Mehr noch sist an Gottes Tisch ber Menschengeist.
Unsere Zeit bedeutet z. T. den Rückschlag gegen den rohen, höherer Empsindung baren Materialismus. Man lernt allmählich wieder erlennen, daß dem Menschen etwas innewohnt, was alles Messen, Sezieren und Ersorschen in der Natur nicht zu sinden vermag, der sich hoch über das Materielle erhebende Geist. Die etwas in Mißtredit geratene, oder wenigstens auf geschichtliche Betrachtung beschräute Philosophie hat wieder namhaste Bertreter und Verteidiger auch in außerstrichsichen Kreisen gefunden. Man kann die Zeiten, wo man den Geist mit Gehrunmasse oder Gehirnbildung, die Tätigkeit der Seele mit Sekretionen (–Ausscheidungen) des Gehirns gleichsehte, als in stimmfähigen Kreisen überwunden bezeichnen. Den weiteren Schritt zur Anerkennung eines geistigen, persönlichen Gottes hat man aber leider noch nicht allenthalben zu machen vermocht. Es ist eben schwer, sich von altgewohnten, schon von Jugend auf angedrillten Gedankengängen loszulösen. So wird nun vielsach der Menschengeist als das Höchste, lusübertrefsliche, alles Beherrschende gepriesen. Dies geht zu weit, denn auch der Menschengeist ist nichts Selbstherrliches; auch er ist von Höherem abhängig, speist sich nicht selbst, sondern wird von Giott gesteilt. Selbst das von Söheren wird von Giott gesteilt Gelbst das von Sicher wird von denn auch der Menschengeist ist nichts Selbstherrliches; auch er ist von Höherem abhängig, sveist sich nicht selbst, sondern wird von Gott gespeist. Selbst das, was er aus sich heraus schafit, was er aus seinen eigenen Tiesen hervorzuheben scheint, ist nicht sein volles Eigentum. Die Weisheit der Bibel, daß die Menschensele von Gott erschafsen und dem Menschen gleichsam als Hauch, der ihn ganz belebt und durchdringt, verliehen ist, wurde noch von keinem widerlegt, durch kein noch so michevoll zusammengebautes System ersett. Und so arbeitet der geisig Tätige im Grunde unt Gottes Kapital, und was er an wirklich Gehaltvollem ersinnt und ergründet, geht in seiner Quelle auf Gott zurück. Seine geistige Entwicklung und Entfaltung aber entnimmt er wieder einem Gotteswerke, der Katur. Deshald erscheint ihm ihre Farbenpracht als das Schönste, deshald entzückt uns ein melodisches Vogelkonzert mehr als das tüchtigke Orchester, deshald erstrebt der Künstler sein größeres Lod, als das, daß es ihm gelungen sei, die Katur einigermaßen zu kopieren; deshald kancht die Seele durstig in die Geheimnisse der Ratur, und wenn es gelingt, ihre Gesetz zu ergründen, so ist dieser Ruchn nicht seil sir den des Welteroderers, so wird dieser Reichtum nicht seil sir den des Welteroderers, so wird dieser Reichtum nicht seil sir den des Welteroderers, so wird dieser Reichtum nicht seil sir den des Welteroderers, so wird dieser muß der Menschaugeist verkünnmern, wenn die 是古语古世

Tebensvolle Berbindung mit der Natur gestört ober gar unterbrochen wird. Durch mehr als einen Fall ist es erwiesen, daß der von der Außemvelt völlig abgeschnittene Mensch innerlich veröbet, wenn nicht gar verblödet. Auch die Menschenseele muß an Gottes reichbesettem Tische Blat nehmen, wenn sie ihrer Raturbestimmung genügen will.

Aber noch mehr. Der Mensch käme nicht allzuweit, wenn er nur seine natürlichen Anlagen vervollkommnete. Mit sich selbst mußte er unzufrieden sein, denn ein geheinmisvolses Sehnen und Trängen treibt ihn höher. Auch die Geisteskraft, die unverdorbene Natur ihm bietet, wäre für ihn zu karg. Er möchte mehr wissen über sich selbst, seine Serkunft, sein Jiel, sein Berhältnis zu dem "großen Unbekannten"; mehr über das Weltall und was dahinterstehen muß. Und wieder sud ihn Gott ein, diesen Geisteshunger zu köllen; es geschah durch die "Offen darung". Die Patriarchen

und Bropheten waren bie Boten, welche bagu riefen, die Apostel, die Rirche trugen die Botichaft in die ga ze Wet. Ein ne. es, ungeahntes Cebiet erschloß sich da dem Menschen: er wurde Mitwisser Got-tes, Teilnehmer an dem Göttermahle ber Gnaben Wohl ließ auch die Natur ichon die Große bes Geiftes burchbliden, ber fie ersonnen und gebisbet, wohl zeigte sich allent-halben die gütige Batererfonnen und hand; aber, was war bas alles gegen die tiesen Wahrheiten, beren Er-kenntnis der Mensch nun gewürdigt ward! Gegen die Dreifastigkeit, die man nur fniend bewundern fann, gegen die

Barmherzigfeit, beren Grenzen man in unabsehbare Weiten gerückt sieht, gegen Gottes Schönheit, ber gegenüber die Tugend der Sei-

ligen verblagt, wie ber Sterne Funteln vor bem vollstrablenben Tageslicht! Wonnetruken kann sich bie Seele nun in Gottes Tiefen versenken, ohne Furcht, daß der Raum sie ftoge, daß die Freudenquellen verfiegter.

Und doch war all dies nur die Borbereitung auf das große Glück, das Gott für den Menschen erdacht, nur die Borspeise für das hehre Gastmahl der h.l. Kommunion, das Gott denen bereitet, die ihn lieben. Damit ward der Mensch hinausgehoben über die irdische Sphäre, ward erst in Bahrheit Tischgenosie Gottes, den der Herr nicht nur an seiner Tasel speiste, sondern sogar erquickte mit seinem eigenen Fleisch und Blut.

Kann da Gott nicht uns alle fragen, wie ehedem das Bolt Israel: Was hätte ich dir noch mehr tun können als ich getan? Darf er nicht erwarten, daß alles seinem Einladungsruse entspricht! Freisich zu den "Fleischtöden Aegyptens" drängt sich die Menschheit, an den "Krüben Strömen Babhsons", da sigt sie und wenn sie schon in der nächsten Stunde blutige Zähren weinen muß, aber die bessere Speise, die Gott der Menschensele bietet, achtet sie kann: "Die Geladenen waren es nicht wert"; nicht wert waren die Gabe der Bernunft die Heichen, von denen der hl. Paulus schreiben mußte, daß sie "die Berrlichseit des undergänglichen Gottes vertauschten mit dem Gleichnis und Bilde des vergänglichen Menschen, auch der Bögel und vierfüßigen und kriechenden Tiere." Sie waren nicht wert den Wegweiser zu Gott, die Katur, von der der hl. Einsiedler Antonius sagte: "Ein großes bes vergänglichen Menschen, auch der Bögel und viersütigen und friechenden Tiere." Sie waren nicht wert den Begweiser zu Gott, die Natur, von der der hl. Einsiedler Antonius sagte: "Ein großes Buch habe ich stets zur Sand; es ist die hehre Natur, die mich umgibt. In ihr schaue ich bald das große bunte Blatt der Erde an, bald das silbergesticke Blatt des nächtlichen Simmels, hald das großartige Blatt des weiten Meeres, und in ihnen erblicke und betrachte ich wie in einem Spiegel den widerstrahlenden Schöpfer." — Sie waren die besondere Einladung nicht wert, jene undankbaren Israeliten, dieses auserwählte Bolk, ausserwählt nicht etwa wegen seiner unwandelbaren Treue und undergleichlichen Würdigkeit, sondern einzig durch Gottes undergreisliche Barmherzigkeit; dieses Bolk, das mit blutbesleckter Mörderhand das Heiligkum verließ. — Sie waren nicht wert das wahrhaft himmlische Gastmahl, das der göttliche Seelendräutigam den Gästen von den "ossenen Straßen" in der hl. Kommunion dereitete, so viese Christen, die den Leid des Gerrn nicht unterzicheiden von gewöhnlicher Speise. Oder warum hätte sonst das Christentum wandern müssen von Land zu Land? In Kalässen Ehristentum wandern müssen von Land zu Land? In Kalässen Seert "Ter Gottesstaat" — heute hat das Christentum dort keine Seinstätte mehr. In Griech erhal and und Mazed on ein verdigte der hl. Baulus — sein Erbe ist dem Irrglanden zugefallen und hat in den Greueln des Balkankrieges bewiesen, daß der

christliche Fonds nahezu verbraucht ist. In den tiefgründigen Acerboden Deutschlands hatte die Kirche ihr Saatsorn gessenkt, — von weiten Strecken darf man ruhig behaupten, daß die wuchernden Dörner es fast erstickten. Frankreich hatte sich den Ehrennamen "erste Tochter der Kirche" verdient, — welchen Ramen müßte man heute für es ersinnen, da es selbst in der Trangsal des surchtbaren Krieges nicht vergist, die Kirche zu knecken! In England blühte die Kirche, und gottbegeisterte Missionäre suhren von den britischen Inseln aufs Festland, auch bieses einzuladen und binzuführen zum Tische des Herrn. biefes einzulaben und hinzuführen jum Tifche bes Serrn, - heute nehmen bon bort infernaler Saf und materiellste Gesinnung ihren Siegeszug in die Welt. Und in dem gottbegnadeten Rom, bas zur Metropole des Christentums ausersehen ward, eingeweiht mit bem Blute ber Apostelfürften und ungegahlter Marthrer, ichleubert ber Mob ungestraft feine vergifteteten Bfeile gegen

bas Oberhaupt ber Rirche, ben Statthalter Christi,
— Gott wirds ja nicht schaben und bas Christenben tum wird weiterziehen und andern die frohe Botfchaft überbringen: frampft fich nicht bas bery gusamenn, wenn sich ant Schidfal ber gum Seile berufenen Bolter bestätigt: "Sie waren beffen nicht wert!"

Die ganze Weltge-ichichte und zugleich bas 23 eltgericht brängt fid in diefes tleine Gleichs nis zusammen und spiegelt fich in ihm wieber; bem einzelnen aber enthüllt es feine furchtbare Wahr-heit am Ende ber Tage, wenn für, ach, so viele bas Richterwort ergehen nuß: "Bindet ihm Sände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis!" P.



## Zimmer einer Villa in Tilsit, in welchem russische Offiziere gewohnt haben. Maria hilft auch in irdischen Nöten

Maria hilft auch in irdischen Nöten

Im dause des Kevierörkers dubert sah es gar trib aus.
Der Hörker selbst, ein braver, psiköstreuer Mann, hatte vor acht Eagen die Anweienheit zweier dersichtigter Wildbiede ut seinem Holze entdeckt, und mun galt es, Krais, Emergie und Schaubeit auszubeten, um der gefährlichen Gestelsen habbait zu werden. Eag und Nacht datte der unerschroesene Mann in diesem überaus lebensgeschrlichen Geschäfte derbracht. Die Frau batte es an Warnungen, wie auch an Witten und Sovikellungen nicht seßen lassen, allein Aubert war von seiner Psiköt nicht dazubringen. Sollte mir etwas zufröhen, jo dit du mit dem krübern gleichwohl verforgt", hatte er ihr lebthin als Troß binterlassen, allein seinder ung dewährte der geänglichen frau nichts weniger als Troß, da se tautendmat lieber alle Not und alle Entbedrungen ertragen, als den Gatten und Kater verloren hätte.

Tagelang war der Horker in seinem Nevier umbergestreist, um der Verbrecher habbait zu werden, diese war umsonkt entbeder batten diese un unzugängliches, licheres Sersted geführben, oder aber sie hatten es vorgezogen, das Beite zu suchen. Das legtere war wahricheinsche Munischen haben der Korther allein, welcher noch bemährten, welche aus Mussphinzung der gesährlichen Ausschen und und war der Forger der Romnifchaften, welche aus Mussphinzung der gesährlichen Ausschen und unt nur aes der unermibliche Körster allein, welcher noch bemährt war, die Berfolgten au finden. Es sollte ein Unglick sinn ver Batt genommen. Einellich am Ausgange desselben lieben ih en Abbardorte, der aus der Etadt webertamen, den Seischen lieben sie auf einem Schwerverwundeten, der Anhabardorten der den der kannt der Kraht werder vor der in gestelben der Anhabardorten der kinnen Schwerverwundeten, der Singe desselben lieben den Schwerverwundeten, der Singe desselben lieben hat der den Schwerverwundeten, der Singe desselben waren ihnen nicht vom Busche der krahten Schleben der Kraht ein geschwerte der Schwerbeiten zu werden, der Singen der Unglich der Bertalt geschwerte d

Frant noch für kurze Dauer Sorge um ihren neunjährigen Sohn Otto gesellen. Dieser besuchte nämlich in der Stadt die Bolkskaule und pslegte nachmittags kurz nach 4 Uhr zu Sause zu sein. Seute war es bereits 6 Uhr und Otto blied aus. Baskonnte das nur bedeuten? Die bekünnmerte Mutter sah auch in diesem Ausbleiben eine Ursache zu den schlimmsten Besürchtungen. Endlich, um halb 8 Uhr abends — kam der Kleine. Auf die vorwurstwolse Frage der Mutter erwiderte er: "Ich war in der Kirche und habe die liebe Mutter Gottes angerusen, daß sie uns den Bater am Leben erhält, und das tue ich morgen wieder. Unsere ganze Schule geht mit und auch der Herr", sagte er eistig hinzu.

Und nun ergählte ber Rleine lebhaft, wie der Lehrer ihn gefragt nach dem Ungläck, das seinen Bater betroffen hatte. Als Otto ihm dann unter Beinen erzählt hatte, was geschehen war, hatte der edle Lehrer den Kindern besohsen, sich um 4 Uhr in der Kirche zu versammeln die in in der Kirche zu versammeln, die in ummittelbarer Rahe des Schulhauses lag. Da war denn auch der Lehrer hingekommen, und alle waren vor dem Altare, ber der heiligen Jung-frau geweiht war, niedergefniet und hatten diese im herzlichen Gebete ausgerufen um Rettung des Försters. Als aber die Andacht beendigt war, da war es Otto noch allein, welcher für das Leben seines Baters betete, und mit kindlicher Freudigkeit erzählte er ber Mutter, wie er recht andächtig ge-wesen und der Mutter Gottes den freudenreichen Rosenkranz und die sauretanische Litanei und verschieden andere Gebete aufgeopfert habe. "Und unfer Behrer hat gejagt, morgen würben wir wieder beten und so nenn Tage nacheinander", schloß der Knabe seinen Bericht. "Er hat uns aber auch gesagt, wir sollten in diesen Tagen recht fromm sein und der sieden Mutter Gottes Freude machen. Und ich bleibe dann jedesmal in der Kirche und bete allein für den lieben Bater!"

Der Mutter wollten fich Tranen in

bie Augen drängen. Es war eigentlich ein Gefühl der Beschämung, warum hatte sie selbst nicht ihre Zufluckt zur
Zungsran Maria genommen? Ja, sortan wollte auch sie diese treue Fürsprecherin anrusen, — und sie tat es noch am selbigen

Aungiran Maria genommen? In, sortan wolkte auch sie biese treue Fürsprecherin anrusen, — und sie tat es noch am selbsgen Moend.

Der Lehrer biest Wort, und der kleine Otto auch Während die irbisches Westchtigkeit sied von neuem an die Berfolgung des überlebenden Wildebes machte und dab des sklädigten Missetzelbenden Unterricht eine Andada zur Antter Waria, und noch der war es Otto, der allein im Gedete sein Anliegen vortrug. Wis speciel vor eine Westelbenden vortrug der wie der der dah der der war es Otto, der allein in Gedete sein Anliegen vortrug. Wis speciel vor des Wittenders des Wittenders, — in der Stadt is viele unverdorbene Kinderberalsen können? Au Sausse war es klebende Mutterherz, — in der Stadt is viele unverdorbene Kinderberzelben Kunterherz, — in der Stadt is viele unverdorbene Kinderberzelben Mutterherz, — in der Stadt is viele unverdorbene Kinderberzelben Mutterherz, — in der Stadt is viele unverdorbene Kinderberzelben Krau. nach weben. Und Maria dalf, wenigstens war es Zuverschaft und Bertrauen, welches sie in das Serz der gerüften Frau sandte. Und das war gut, denn noch gestern hatte der Arzi erstätt, der Leidende könnte im bewußtlosen Instande ieden Anenbesig seinen Kennte im bewußtlosen Bustande ber Krau stand harrend am Kenster. Gen jetzt sind erlähmt. So auch bier. Um andern Tage kam der Arzi einas verspästet; die Krau stand harrend am Kenster. Gen jetzt kung er Krau kund harrend am Kenster. Gen jetzt kung er Krau kund harrend am Kenster. Gen jetzt kung er Krau kund harrend am Kenster. Gen jetzt kung er Krau kund harrend am Kenster. Gen Manne wissen werder zu zu der Krau kund der Wissen werder zu zu Schlein Musgen bies auch der Arzi kund der Arzis eine Generung kontik er nicht ohne Erstaumen der Arzis dem Manne erstäten, das der Krau kund der Gesten und der Arzis ehen Manne erstäten, das der keit zu der Lassen der keit generung

### Nur ein Toter

Rur ein Toter

Es war an einem schwülen Sommertage am Ansange bes grügen Krieges; die Wenge drängt sich in den Straßen, die Angend hingt vortreitzte Geber. Man spricht nur vom Krieg. alle Wosseldickeiten werden erörtert, Zeitungsnachrichten werden vorgelesen. Moenteuerflüge, unverdürzte Gerüchte dertein werden vorgelesen. Moenteuerflüge, unverdürzte Gerüchte dert; sie wachsen im Kiederfallen und vermehren die Angli und Spannung. An den Zeitungserpeditionen das Keueite bören, Antwort erholfen auf die gadlenden Fragen, die ihr Inneren der Zeitungsdote in der Tür mit der Kethedraß

ner eine Gelbert werben, die ihr wie kieder sich der gelegen der in allen zittert die Kethedraß eine Bereiten Gereichen wie und kethedraß eine Bereite Gereiche in der Eine Bereite Gereiche in dem Eine Eine Bereite Gereiche in der Eine Gereiche in der Eine Ger

ider einen Sieg.

Der einzige war ein blutjunger Lentnant, der Sohn einer Witwe, die ihn mit ihrem Serzölut großgezogen bat, deren erstes Gebet am Worgen deren lehtes am Abend ihm galt. Eist ein schösen, voll Zärtlichseit jür seine Wutter. Als nach den verhängnisderen, voll Zärtlichseit jür seine Wutter. Als nach den verhängnisderen, voll Zärtlichseit jür seine Wutter. Als nach den verhängnisderen, voll Zärtlichseit jür seine Wutter. Als nach den verhängnisderen, voll Zärtlichseit jür seine Wutter. Als nach den verhängnisderen, voll Zärtlichseit jür seine Wutter. Als nach den verhängnisderen, voll Zärtlichseit vollen. Möchtest ja selbst nicht, daß ich nicht bennend gemesen. "Mutter, jeht gilts die Ehre des Valgen geglüht und Sieg sind zu holen. Möchtest ja selbst nicht, daß ich nicht bennend gern ins Feld zöge!" Dabet haben swei Sterne. Die Frau hat ihm zugestimmt und voll Stolz hat sie aut ihn geschaut, wenn auch die Augen in Tränen schwammen Dann hat der Leidensweg der Mutter begonnen, der sas hat sie aut ihn geschaut, wenn auch die Augen in Tränen schwammen Dann kat der Leidensweg der Mutter begonnen, der sas hat ihn zugestimmt und voll Stolz hat sie aut ihn geschaut, wenn auch die Augen in Tränen schwammen Dann par der Leidensweg der Mutter begonnen, der sas hat ihr ausgestimmen und der seinen den des Simmeis auf die tapiere, junge Seldengehalt herabgesleht. Und den Kinde und die tapiere, junge Seldengehalt herabgesleht. Und der Kirche und dat auf die Bianne mit den bremnenden Lichtern ihre Kerze gesteckt und gedetet — "Mutter Christi — hochgebenedeite, schwerzensreiche — schwerzensreiche — schwerzensreiche mit den Vengel mit dem Leidenssesendereite, schwerzensreiche — schwerzenspesensche mit den Knoel mit dem Leidenssesendereite, schwerzensreiche — schwerzenspesensche mit den Knoel mit dem Leidenssesendereiten war den Erigen mit dem Leidenssesendereiten der einziges Kind!"

deite, schmerzensreiche — schütze mein einziges Kind!"

Bor dem Delberg-Bild hat sie gestanden, und ihr von Tränen entzündetes Ange hat sie an den Engel mit dem Leidenskelch sessgestlammert. — "Mein Bater, wenn es möglich ist — sab diesen Kelch an mir vorübergehen. Darauf hat sie wie eine himmslische Antwort die Seisandsstimme vernommen: "Aber nicht mein Wilke, Bater, sondern der deine sollt geschen." Und ihr sind die tausend und abertausend Mütter, nicht bloß im deutschen Baterland, sondern im ganzen kriegsentbraunten Europa in den Sinn gekommen — allen dasselbe Los, dieselbe Angst und Berzweissung. Sie hat dann ihr Kind und sich selbst in die Arme Gottes gelegt und die Auhe gefunden, welche sie in dieser schwerken Lage ihres Lebens so über alles nötig branchte. Und der Tag des Abschieds sant sie aufrecht. Zum letzenmale schried sie mit ihren schon zitternden Fingern das Kreuzzeichen auf die leuchtende, reine Stirn des Sohnes, hat sein ihr so innig ergedenes Herz noch instituten und das Schickslassschwert ist zwischen Mutter und Sohn zu Boden gefallen.

Sie ist dann noch einmal hingeschlichen unter den weinenden Hausen von Müttern, Gattinnen und Bräuten, die, als die Basnhöse sür das Bublikum gesderrt wurden, an die Böschungen der Schienenstränge sich drängten, um einen lehten Schimmer der über alles geliebten Augen zu erhaschen. Aber es ist ihr nicht gelungen. Einsam ist sie in die Stadt zurückgewanst in das altehrwürdige Gottesbaus und vor dem Bild der schmerzhasten Mutter zusammengebrochen. Drei Tage später hat in der allerersten Versustlisse der

Drei Tage später hat in der allerersten Berlustliste der Name ihres Kindes gestanden. Mit der Nachricht im Schoße sitzt die Mutter in ihrem lichten Zimmer, wo zwischen Blumen das Bild ihres schönen, starken Jungen steht, in stummem Schmerz. Lange wird es währen, dis sie weinen kann. Auf der Straße singen Lente: "Deutschland, Deutschland über alles". Sine Stimme rust saut: Wir haben nur einen Toten. Hurra, hurra, hurra!



Bilder aus Mecheln

# Der Müller von St. Amand

Moman aus bem Jahre 1815. - Bon Frang Bichmann.

(Radibrud berboten)

Auch der Müller von St. Amand wollte nicht daran denken. Er strebte dem hochgelegenen Buchenwalde vor Lambusart zu, denn dort, hieß es, habe ein Bauer an jenem Abend, da er nicht mehr heimkam, seinen Beit zum lettenmale gesehen.

Konnte ihm dort ein Ungläd zugestoßen sein, oder was war sonst mit ihm geschehen? Zwei Jahre erst waren es her, daß er in gleicher, banger Sorge um den Sohn geschwebt. Damals, als der Beit sich nicht hatte halten lassen, nach Deutschland gegangen und in die Lützowsche Freischar getreten war. Beim Uederfall von Liten, dei dem das ganze Kords ausgerieben murde, hatte fall von Rigen, bei bem bas gange Rorps aufgerieben wurde, hatte er eine Bunde erhalten und war, nur mit Mahe ber Befangenichaft entronnen, lange im Lazarett gelegen. Aber fo tolle Streiche lagen ihm ja jest fern. Geheilt gurudgefehrt, hatte er's gelobt, nun, ba ber Bonaparte verjagt, immer in Frieden babeim und ein fleißiger Miller bleiben gu wollen.

Unterhalb Fleurus begegnete dem geängstigten Bater ein Trupp Soldaten. Sie gehörten der beutschen Legion\*) an, die mit Bellington, dem "eisernen Herzog", übers Meer gekommen war, und lagen als vorgeschovener Bosten seit einer Woche zu Ligny im Quartier. Einige trugen an langen Stangen blutige Fleischstüde über den Schultern, andere waren mit Holz be-laden oder schleppten Salz und Zwiedeln, die sie aus den nächsten Triern zum Kochen geholt hatten.

Auf seinen Stab gestütt, alt und gebeugt, in blauem Rittel, eine baumwollene Müße auf bem tablen Kopfe, blidte ber Bofthalter von Ligny bom Caume feines Beigenfelbes ihnen nach.

Als ber Müller an ihm vorüberkam, nahm er die weiße Tonpseise aus dem zahnlückigen Munde. "Sie requirieren. Das ist der Ansang. Wie die Kape mit der Maus spielt der Krieg mit dem Frieden."

"Es gibt ja feinen Krieg. Der Raifer wird ichon nache geben —", flammerte sich Roiger an seine trampfhaft festgehaltene

Der Bofthalter ließ ein beiferes Sachen boren. Ihr ben Bonaparte ichlecht. Er hat ben Sanbichuh aufgenommen, ben fie ihm hingeworfen. Seine Armee rudt gegen bie Grenze."
"Bierher?" Tem Miller erstarrte bas Bort im Munde.

"hierher?" Dem Miller erftarrte bas Bort im Munde. Schredensbleich fah er ben Sprecher an. Der alte Travers, ber eine frangofifche Beitung las, wußte alle Renigfeiten aus erfter

Es war auch nur die Bahrheit, was er behauptete. Schon hallte Europa wider vom Marichtritt einer Million von Kriegern, die sich gegen Navoleon in Bewegung sesten. Wie mit eisernen Neben war Frankreichs Wrenze umstellt, das große Naubtier zu sangen. Bon den Alpen bis an den Mittelrhein hielt Oesterreich mit den süddeutschen Staaten Bache. Mit tausend brohenden Segeln war England übers Meer geschifft, und school, in Antwerpen gelandet, seine deutschen Truppen vereint mit bem niederländischen Seere, weit über Bruffel hinaus vor, während die Breugen aus ihrer neu geschaffenen Rheinprovinz über die Maas rudten. Rur gwifchen bem Mittelrhein und bem heutigen Belgien, welches bamals mit Solland vereinigt war, flaffte noch eine Lude, in die ber Mostowiter einschwenten follte. Aber wer den forsischen Löwen fannte, der wußte, daß er sich zuerft an seine gefährlichsten Wegner, auf Bellington und Blücher frürzen wurbe. So mußte hier, auf bas blüchende Land, der erfte wittende Tapenhieb bes grimmen Teinbes fallen.

Tahenhieb des grimmen Feindes fallen.

Doch Rochus Noiger, der nicht über den tiefen Frieden der nächsten Umgebung hinaussah, mochte das Gehörte nicht glauben. Auch ein weiterer Trupp Legionäre, der eben vorübersam, schien nicht an nahe Gesahr zu denken. Die Leute sahen fröhlich aus, lachten und scherzten. Aur der die Manuschaft begleitende Korporal trug eine ernste Miene zur Schau. Tas sahlblonde Saar verriet den Niedersachsen und die kleidiame blaue Uniform hob die stattliche Figur noch hübscher hervor.

Das regelmäßige, ichavigeichnittene Gesicht mit bem rot-lichen Schnurrbart, ben blauen, treu und offenbergig blidenben Hugen ließ ben Müller zusammensahren. Waren bas nicht Lub-

wigs Büge? Der Haß sieht scharf. Unvergeßlich hatten sie sich ihm

eingeprägt.

Wie ein grauer Schatten glitt die Bestalt burch ben sonnenhellen Tag. Go hatte er ausgesehen, bamals, als fie noch in ber

bessischen Heimat Freunde und Kameraden gewesen.

Bebend vor innerer Erregung hordte Kviger auf.

Ter Korporal gab seinen Leuten einen Beschl. Best und Tod! — Da war sie wieder, — diese höllische Kehnsichteit! — Auch die Stimme glich dem Berhaften, der sein Feind blieb, weckte ar leben geder gesterken sein Fenn die Schuld au allem mochte er leben ober geftorben fein. Denn die Schulb an allem,

\*) Die toniglich beutsche Legion wurde im Jahre 1804 in England aus ben Trümmern ber burch die Lauenburger Konbention von 1803 aufgelösten hannoverschen Armee gebildet. Sie bestand aus 5 Kavasserrergi-mentern, 10 Insameriebatailsonen, 4 Fuß- und 2 Batterien reitender Artisserie, doch operierten ihre Truppenteile sast immer getrennt auf den vericiebenften Kriegsschauplaten. Besonders zeichnete sich dieses flarke beutsche Dilfotorps ber Engländer auf der porenäischen Halbinsel unter Wellington aus und die Schlacht von Batersvo sah seine letten glanzenden Ruhmestaten. Bald nach der endgiltigen Niederwerfung Napoleons wurde bie Legion aufgeloft.

was geschehen, trug er, bie Schuld an bem Gurchtbaren, bas fein Leben für immer verbuftert hatte. Warum hatte er auch Evas Liebe erringen muffen!

Erft als die Golbaten hinter bem Beibengebuifch bes Baches verschwunden waren, atmete er auf. Nur noch wie ein sput-haftes Gebilde, das fiebernde Sinne ihm vorgegautelt, sah er im Geifte die Erscheinung. Der Zufall hatte ihn geäfft mit einem Spiel, bas nicht Bahrheit fein fonnte.

Der Boschalter, der die Berwirrung des Müllers bemerkt hatte, sah nur die Birkung seiner Mitteilung darin. "Jawohl, hierher", beantwortete er seine lette, erschrodene Frage. "Aber aubor werden wir die Breußen auf den Hals bekommen. Es heißt, sie marschieren von Lüttich gegen die Sambre, um den Einbruch zu verwehren."
"Die Niederländischen Truppen stehen ja dort.

Philipp Travers ichob die Bfeife in ben anderen Munbwinfel und bewegte mit eigenartigem Lächeln die Achfeln. "Ich meine, die braucht ber Kaifer nicht zu fürchten. Ein einziger Grolg ber französlichen Baffen und fie machen es wie ber Marichall Nen.

"Gie geben über?"

"Man hört so mancherlei", wich der Bosthalter aus, dem es gesährlich schien, zu viel zu sagen, bevor man den Ausgang wußte. "Neberdies sind die Unseren zu schwach. Der Prinz sühlt es selbst. Seute hat man die letzten Reserven einberusen. Auch mein Jacques muß mit. Bor einer Stunde ist ihm die Order zugestellt marben. Ich bente er wird schap auf der Beitel sein" sugestellt worden. Ich bente, er wird schon auf der Duble fein."

"Sm!" — Der Müller von St. Amand verstand bie mit besonderem Mienenspiel hinzugefügten Borte. "Die Marthe wird

ihm wünschen, daß er gesund zurücklehrt."
"Sie könnte mehr tun", brummte der Posthalter in seine grauen Bartstoppeln. "Richt der Mund allein, auch das Herz sollte sprechen, — wenn einer davongeht — für den sich's um Tod oder Leben handelt."

Tod oder Leben handelt."

Roiger machte eine abwehrende Bewegung.
"Ihr wißt, daß ich nichts bagegen hätte. Eine Ehre wär' mir's. Aber ich mag das Mädel nicht zwingen."
"Fünf Jahre sind's, daß der Jacques gewartet hat. Ich meine, — da könnt' sie den anderen vergessen haben."
"Das hat sie längst", suhr der Müller auf, und in das hagere, runzelvolle Gesicht trat eine jähe Röte. "Glaubt ihr, mein Kind begehre noch den Mann einer anderen? Sie selbst ist's gewesen, die nichts mehr von ihm wissen wollte. Sie verabscheut den Meineidigen."
"Und tut recht daran". Der Postbalter trat näher, und

Und tut recht baran". Der Bosthalter trat näher, und seine Stimme nahm einen fast bittenden Ton an. "Aber wenn's so ist. — dann sollte die Marthe meinen Buben nicht ohne Trost ins Feld ziehen lassen. Daß er sich recht auf die Heimkehr freuen dürfte. Schaut, — eure Aelteste zählt jett 24, wie mir deucht. Tas rechte Alter just. Und ewig ledig bleiben wird fie nicht wollen."

"It ja selber mein Bunsch", bekannte Roiger. "Dit genug hab' ich ihr's gesagt. Aber das Mädel hat einen harten Kopf. Sie will einmal nichts vom Seiraten wissen, sie traut keinem

Manne mehr, nachdem der eine sich salsch erwiesen."
"Mein Jacques ist's nicht," beteuerte der alte Travers.
"Und der Junge tut mir leid. Er bildet sich's nun einmal ein, daß er nicht leben kann ohne die Marthe, daß er himmel und Erde in Bewegung sehen müßte, um sie zu gewinnen. Trum bitt' ich euch, versucht's noch einmal, legt ein Wort bei ihr ein für den Jacques. Ihr wint's ig. — wie es einem Bater ist um den Jacques. Ihr wift's ja, — wie es einem Bo ben Gohn, — auch ihr, Müller, habt einen Einzigen." wie es einem Bater ist um

Rochus Roigers Gesicht verzog sich schmerzvoll. "Ich fürchte, ich hab' ihn nicht mehr," fam es stöhnend aus seiner Brust. "Der Beit ist verschwunden, als hätte ihn die Erde verschluck, — und

feine Nadricht fommt von ihm." Sie ift ichon unterwegs."

Roigers unie gitterten in freudigem Schreden, mit beiben Sanben fagte er bes Bofthalters Urm, als ob er eine Stübe fuchen

müsse saufe er des Hospitaliers Arm, als ob er eine State staten müsse. Auf seinem Gesicht aber lag unglaubliches Staunen. "Bas sagt ihr, — Rachricht?" "Ein Brief. Von Lüttich ist er gekommen. Freisich, — ich kann mich täuschen. Aber schwören möcht' ich barauf, — bag es

eures Sohnes Sanbichrift ift.

"Er lebt, der Beit! Um Jesu willen, wo habt ihr den Brief? Ich will's euch danken, Bosthalter. Der Jacques soft nicht umsonft kommen. Die Marthe nuß Bernunft annehmen, ben Brief!" aber ber Brief, -

"Der Bote hat ihn auf den Bestellgang mitgenommen. Aber er muß über Brhe und Le Hamen. Da kann's spät werden, dis er nach St. Annand kommt." Roiger hörte kaum mehr. Nach Hause mußte er, je eher, desto besser. Bielleicht war das Schreiben doch schon auf der

Mühle eingetroffen. "Gebe Gott, daß ihr recht bermutet, Posthalter", stieß er, vor Erregung keuchend, hervor und hastete, so schnell es seine Jahre ersaubten, dem verlassenen dügelrand zu, auf bessen die drei Törser St. Amand, Lignh und Sombress in größeren Abständen der Reihe nach sich hinzogen.

(Fortfetung folgt.)

eherner Mund den gewaltigen Erfolg, den wir errungen haben. Mit großer Frende wurde allgemein in den Straßen der Stadt die Nachricht entgegengenommen. Nun kann es nicht mehr lange dauern, dis auch die Schlacht in Frankreich entschieden ist.

Der ungediente Landfturm

Demnächt wird die Musterung und Ausbebung eines Teils bes ungedienten Landsturmes, ber mit der Wasse ausgebildet werden soll, ersolgen. Dem Bernehmen nach sollen zehn Klassen bes ungedienten Landsturms, Leute bis zum 30. Lebendjahr einschließlich, gemustert und ausgehoben werden. Bisder hatte sich der ungediente Landfrum bis zum 39. Lebendjahr vor einigen Wochen lediglich zur Landsturmrosse angemeldet.

Raffanifche Lanbesbant

Die große Bahl ber bei ber Rassaulichen Laubesbant erfolgten Beichnungen (eiwa 7500) auf die Kriegsanseibe macht eine berspätete Bustellung der einzelnen Abrechnungen unvermeiblich. Die Direktion der Rassaulichen Laubesdank bittet daher ihre Zeichner, sich zu gedulden, wenn die Abrechnungen nicht in der von ihnen erwarteten Zeit in ihren Sänden sind. Gine Benachteisigung für die Zeichner entsteht durch eine spätere Zustellung der Abrechnung nicht. Im übrigen ist zu bemerken, daß die Zeichnungen voll zugeteilt find.

Liebesgaben

Die Uebersenbung von Liebesgaben in die Front burch bie Abieilung III bes Kreistomitees vom Roten Rreus bat mit bem Beginn biefer Woche einen angerorbentlichen Umfang angenommen. Min Montag gingen burch bie freiwillige Canitatstolonne (4 Autos und ein Militarauto) folgende Liebesgaben in bie Front: 48 Biberanglige, 72 Semben, 124 Leibbinden, 24 Baar Unterhofen, 44 Wollivesten, 120 Baar Fußlappen, 110 Baar Soden, 7 Wollbeden, 4 Kopffchüber, 8 Spreutissen, 2600 Zigarren, 5700 Zigaretten, 124 Balete Tabat, 20 Flaschen Kognat, 73 Bfund Schofolabe, 21 Bfund Gleifcmaren, 26 Bfund Butter, 45 Bfund Ronferben, 25 Bjund Reis, 2 Bafete Fourniere, fowie 18 Privatbalete. Am Dienstag gingen burch Auto 366 bier angesammelte Brivatpatete an Die Ctappenftation Frantfurt gur Beiterbeforberung. Am Mittwoch gingen auf bem fürzeften Bege an bas Lanbwehr-Regiment Rr. 80 unter ichwierigen Berhaltniffen in Die Bogesen an bas 1. und 3. Bataillon: 730 Semben, 360 Kopf-ichliger, 600 Leibbinden, 2600 Zigarren, 495 Unterhosen, 80 Patete Tabat, 868 Baar Coden, 1 Gaß Bier, 390 Baar Bulswarmer, I Korb Rettide; an bas 2. Bataillon: 400 Semben, 203 Baar Bulbmarmer, 334 Leibbinben, 256 Ropfichuger, 255 Unterhofen, 50 Pfund Schofolabe, 415 Baar Goden, 1000 Bigarren, 50 Bafete Tabal. Das Regiment ficht in ben Bogefen über 800 Meter boch und hat außerorbentlich unter bem Berbftnebel und ber naffen Bitterung gu leiben. - In ber Gutenbergichule ift vom Roten Breug eine lebernachtungoftelle für Bermunbete eingerichtet. Bur biefe Uebernachtungeftelle werben noch Betten mit Matragen gebraucht. Soffpebiteur Rettenmaber hat fich bereit erflart, bie Betten auf entiprechenbe Mitteilung unentgeltlich absuholen.

Ariegsbepeichen

Fernsprechteilnehmer, welche außerhalb des Ortsbereichs der hiefigen Gernsprechvermittelungsanstalt wohnen, fönnen sich die den Telegraphenanstalten zugehenden Kriegsnachrichten unter dem Borbehalt des Widerunfs durch Fernsprecher zusprechen lassen. Für jede Uebermittelung wird eine Gebühr von 10 Bfg. erhoben. Diesbezügliche Anträge sind un das Kaiserliche Telegraphenamt in Wiesbaden, Rheinstraße zu richten.

Die Rirdentollette für bas Baifenhans

in der Matterstraße balt am morgigen Sonntag der Maxienverein ab. Wie befannt ist, hat der Marienverein seit seiner vor 25 Jahrenersolgten Erlindung sich die Aufgabe gestellt, für die Wäsche, — Aleidung Schuhe — und Welhnachtsbescherung der Baisensinder Sorge zu tragen. Die Erstsonnmunisanten des Haufes werden allsährlich vom Berein gestseidet. Auch werden die beiden Jünglingsvereine zu Weihnachten regelmässig mit Gaben bedacht. Während seiner sünzignabswanzigiährigen Kärigseit dat der Marienverein rund 25 000 M. veransgadt, welche durch Mitgliederbeiträge, Geschenke von Gönnern und Kirchenfollesten gedecht wurden. In der Beit des Krieges wächst die Zahl der armen Waisenstinder. Wöge die morgige Kolleste darum besonders zahlreiche Wodtäter sinden!

Einführung eines Mindeftgebots bei Berfteigerungen

Seit dem Ausbruche des Arieges sind in wachiendem Maße Plagen darüber lauf geworden, daß die Bersteigerungen gewiändeter Sachen nicht selten zu Ergednissen führen, die weit hinter dem gewöhnlichen Bersaufswerte der Bsandtücke zurückleiden. Außer der Gold- und Silbersachen besteht nämlich seine Mindeltgrenze für die Julässigeit eines Gebots. Muß aber der Julichlag zu sedem Breise erfolgen, so sind dei der gegenwärtig naturgemäß verminderten Zahl kaufkrästiger Bieter schwere Schädigungen der Schuldner unvermeidlich, denen alsbann mehr Sachen abgevsändet werden, als sonst zur Deckung des Gläubigers erforderlich sind. Der Bundesrat hat daher eine Berordnung erlassen, die nach

Der Bundesrat hat daher eine Berordnung erlassen, die nach dem Gorbeilde der ölterreichischen Erefutionsordnung allgemein für die Bersteigerung sörverlicher Sachen, soweit sie im Wege der Inangsvollstreckung nach der Zivilvrozesvordnung stattsinder, ein Windeligebot ein überd erstellter das wenigstens die Salfte des gewöhnlichen Berkaufswertes des Piandes erreicht. Dieser Wert wird durch eine Schähung ermittelt, die, von Ausnahmefällen abgesehen, dem Gerichtsvollzieher obliegt. Der Gerichtsvollzieher lann jedoch einen Sachverständigen

mit ber Schätzung beauftragen. Die gleiche Anordnung kann auf Anrusen des Gläubigers oder des Schuldners vom Bolltredungsgericht getrossen werden. Här gediändete Wertpadiere, die einen Börsen- oder Marttpreis haben, dleidt es dei der schon disher geltenden Vorschrift, wonach sie den dem Gerichtsvollzieder aus freier Hand zum Tageskurse zu verkausen sind. Fehlt es aber an einem solchen Breize, und muß daher die Berwertung der Zadiere durch Sersteigerung erfolgen, so greisen auch für sie die Borschriften der neuen Berordnung mit der Erweiterung Plat, daß der Gerichtsvollzieder mit der Schätzung der Wertwarzerung der Andreck daherständigen beauftragen muß. Der Sachverständige hat den gewöhnlichen Verkaufswert der gepfändeten Papiere zu ermitteln, darf diesen jedoch, wenn das Papier in der leizen Woche vor dem 31. Juli 1914 noch einen Börsen- oder Marttveck hatte, nicht unter dem sehren in dieser Woche antlich notierten Börsen- oder Marttveck hatte, nicht unter dem sehren in dieser Borde antlich notierten Börsen- oder Marttveck seinen Bersaufswertes das Mindelzebot, unter welchem ein Zuschlag nicht erfolgen darf. Im dindlich daraut jedoch, daß die für die Kriegszeit eingerichteten Darlehnsfassen der Weichen Bertrage bestehen, auch darf, zu dem die Darlehnsfasser der vorschrift getrossen, das Kindelzgebot nicht binter dem Bertrage zurüchleiben darf, zu dem die Darlehnsfassen Bertrageitet ein Bertrage zurüchleiben darf, zu dem die Darlehnsfassen Bertragiung desamt gegeben. Bleibt diese ergedmisses, weil ein das Windelzgebot erreinendes Gedot nicht abgegeben wird, so bleibt das Plandrecht des Gläubigers besteden, der zu geeigneter Zeit die Anderaumung eines neuen Berkeigerungstermins oder die Anberaumung eines neuen Berkeigerungstermins oder die anberveitige Berwertung des Plandes beantragen fann. Auch in diesen Fällen darf nicht unter das Mindelzgebot heruntergegangen werden.

Ernfte Reden in ichwerer Beit

Der zweite Bortrag dieses Influs zum Besten der Kriegsfürsorge sindet, wie uns der "Kausmännische Berein" mitteilt, bereits am Dienstag, den 13. Oftober, abends 8.30 Uhr, im Festsaal der "Turngesellschaft" siatt. Der Kedner des Abends, derr Dr. Wilh. Ohr von der Universität Frantsurt a. M., ist dier fein Reusing mehr, hat er es doch durch geistvolle und sebendige Borträge verstanden, sür die Dochschufturse des "Kausmännischen Bereins" in den legten zwei Jahren ein startes und immer mehr anwachsendes Interesse zu erwecken. Derr Ohr, der als Offizier eben dem Baterland dient, wird zweisellos eine ebenso zahlreiche und andähtige Juhörerichaft sinden wie fürzlich derr Pfarrer Traub.

Wegen ben mifgigen Alatich

Das ftellvertretenbe Generalfommanbo in Manchen wenbet fich mit einer geharnischten Beröffentlichung gegen die Berbreiter allen möglichen "Raffeehaus- und Bierbantflatiches". Es gablt eine Angabl bon Gerüchten auf, die man jungft in Munchen herumgetragen hat, so daß der Kronpring verwundet und gefangen genommen fei, daß Bertreter bes weiblichen Geschlechts in Schleiftbeim einen Offizier tätlich angegriffen und bafür ftanderechtlich erichoffen feien, daß 159 Zibiliften ihrer ftandrechtlichen Aburteilung entgegenfaben, bag einer ber hoberen Difigiere, ber gurgeit im Gelbe fein 40iahriges Tienfrjubilaum feiere, unfreiwillig nach Munchen gurudgefehrt fei. Richt ein einziges mabres Bort fei an diefen Gerüchten und man habe 3. T. berglich bariber gelacht. Die Sache habe aber auch ihre ernfte Seite. "Die Berbreiter biefer Rachrichten find fich anfcheinend nicht barüber im flaren, welche Unrube und Aufregung fie in die weitesten Kreife Gie find fich wohl auch nicht bewußt, baf fie einer empfindlichen Bestrafung fich aussegen. Das ftellvertretenbe Generalfommando wird in Butunft gegen bie Berbreiter folcher Gerüchte energisch, nötigenfalls aufgrund bes Kriegszustandsgesebes borgeben." — Die Beröffentlichung bes Münchener Generalfommanbos behandelt einen Diffiand, beffen Berbreitung fich nicht auf Munchen beidranft. Auch anderswo werben die wilbeften Berüchte von Mund gu Mund getragen.

Obfternie und Obfibedarf

Bon fachfundiger Seite wird und geschrieben: In bielen beutschen Obstbaubegirten haben wieberholt ftarte Septemberfturme großen Schaben an ber Obsternte verurfacht. Bielfach ift ein großer Teil bes bor ber Reife fiehenben Obstes beruntergeworsen worben. Wenn auch ber größte Teil biefes Fallobites gu Obfimein und Obfimus verarbeitet werben tounte, fo find bod große Berlufte entftanben, bie für bie Berforgung unferes Bolfes mit baltbarem Obfte umfomehr in bie Bagidale fallen, weil burch ben Bortfall ber Ginfult beigifchen und frangofifchen Obftes und burch bie idmierige, oft ungenügende Berfendungemöglichleit italienifchen, bfterveidifchen und hollanbifden Obftes bie Rachfrage nach beutidem Obfte im Laufe bes Berbftes und namentlich im tommenben Binter febr groß fein wirb. Auch die ameritanischen Mepfel und die Gubfrachte wie Apfelfinen, Banonen und Weintrauben werben mabrent ber Ariegebauer nur in geringen Mengen ober aberhaupt nicht nach Deutschland eingeführt werben, fobag auch hierburch bie Rachfrage nach einheimischem Obft größer fein mirb. Much ber Obitbanbel redmet mit biefer Tatjache und fauft allentbalben bie erreichbaren Borrate an haltbarem Dofte auf, um es fur bie Wintermonate au lagern. Den Sandfrauen tann baber nur empfohlen werben, nach Boglichfeit baltbares Doft einzulagern. Gine gute Eintaufegelegenheit biergu burite ber am Dienstag, 13. Oftober b. 3e. in ber Eurnhalle bes Reformgumnafiums, Dranienftrafe 7, flattfinbenbe Obftmarft bes Obfibauvereine fur ben Stadt- und Bandfreis Wiesbaben bieten,

Gegen fogenannte Bigs ober Miffarten

erhebt nun auch ein im Felbe fiebenber Rampier feine Stimme. Er ichreibt in feinem Gelbvofibriefe: "Gine Bitte batte ich: Sag boch mal ben größeren Zeitungen, man möge befannt geben, bag bie Ufffarten fiber ben Krieg uicht auf ben Kriegsichauplab gefandt werden, benn

hier ben Leuten steht bei biefem Jammer ber Berwundeten, bei biefem Schlachtgetofe, Elend und Bersweiflung nicht der Sinn nach — teilweife recht faben — Wigen. Im Gegenteil, wie ich die Bost in der vergangenen Racht (denn das fann nur nachts gemacht werden) ansteilte, da habe ich verschiedentlich Klagen darüber gehört. Ran foll doch ein fache Bost farten oder Briefe nehmen und die Grofchen, welche für Ultfarten ausgegeben werden, für Liebesgaben verwerten, denn die tun und bester gut. Auch hört man allgemein Bersangen nach Tabat, Zigarren, Bigaretten."

Bie Biesbaben bie Bermundeten pflegt

Bon einem Golbaten, ber in einem ber letten Rampfe im Beffen verwundet worben ift u. g. Br. in Wiesbaben liegt, wird uns folgenbes Schreiben pur Berfügung gestellt, bas beutlich seigt, bag unfere Kranfen überall bie beste Bflege geniegen: "Werter Berr . . .! Mir gebt es gurgeit febr gut. 3ch bin bier im Raifer Wilhelm-Beim (bas Beim ber Deutschen Gefellichaft für Raufmanns-Erholungsbeime, b. Reb.), das zwischen Wiesbaben und Langenschwafbach liegt. Bir haben eine erftflaffige Bflege, jeber fein eigenes Bimmer, Baber, eine munberichone Bartanlage. . . . Mittags wird man wie im Sotel bedient und braucht fich um nichts gu fummeen; bleibt man morgens langer wie bis 8 Uhr liegen, fo erhalt mon ben Raffee 3 Brotchen, Butter und Kompott - ans Bett gebracht. Wir find bier etwa bunbert Arante, alles Leichtverwundete; augerbem gwei Mergte, vier Kranfenichwestern und gebn Damen, ohne bie Mabels, Die in ber Ruche mit einem Ruchenchef zusammenarbeiten. Das Beim verfügt über ein Lefegimmer, in bem 12 Beitungen aufliegen, Spielgimmer, einen großen, fehr gut eingerichteten Speifefaal, ferner fiber Sport- und Turngerate, wie man fiche nicht iconer traumen laffen tann. Gur bie notigen Bigarren und Bigareiten forgen bie Damen aus Biesbaben und Umgebung. Mittage ju Tijch gibte Bein, abenbe eine Flafche Bier. Will man fich noch Bier taufen, fo toftet die Flasche fur uns 18 Bfennige. Er dentlich einmal erhalten wir Urfaub nach Wiesbaben. 3ch war ge ern bort. Die Bermunbeten haben auch bie Strafenbahn frei, bie D otographen photographieren uns fostenfrei, die Frifeure rafieren uns fostenfrei und in ben fieiften Weschäften friegen wir gehn Brogent Rabatt. Biesbaben ift von Rranten aberfallt, Mannichaften und Offizieren. Much bie Einwohnerichaft gibt fich alle erbenfliche Dabe. 2018 wir geftern su sweit burch Biesbaben gingen, wurden wir von einer alteren Dame gefragt, ob wir icon Raffee getrunken hatten. Und als wir verneinten, nahm fie und mit in ihre Billa, wo wir mit ihr und ihrem! Manne, ber Rechtsanwalt ift, Ruffee tranten und Zweifchentuchen affen. . . . Fur nachften Sambtag bin ich in einer anberen Billa jum Mittageffen eingelaben, . . "



Sur die Bmede bes Roten Kreuges gingen weiter ein: Low, Lebrer, 2. Gabe 30 M. Begirtsverein tath. beuticher Begrerinnen, Rheingau-Biedbaben 80 M.

Bur Elfah-Lothringen gingen weiter ein: G. B. 10 M. Bezirfeverein tath. beutscher Lehrerinnen Rheingau-Biesbaben 150 M. Durch Defan Gruber 200 M.

Gur Dft preugen gingen weiter ein: E. IL 5 M. G. B. 10 M. Begirfsverein tath, beuticher Lehrerinnen

Mheingan-Biesbaben 120 M. Durch Defan Gruber 200 M.
. Bur Ariegsfürforge, Abilg, für Arbeitslofe gingen

ferner ein: Begiefsverein fath. beuticher Lehrerinnen Rheingau-Biesbaben

Begirtsverein fath. bentider Behrerinnen Rheingau-Biesbaben 120 Mart,

Annftnotigen

\* Königl. Schauspiele. Die Reihenfolge ber Abonnementsbuchftaben für die nächste Woche ift folgende: Sonntag B, Montag C, Dienstag D, Mittwoch B, Donnerstag A, Freitag C, Samstag D, Sonntag Symphoniesonzert. (Montag geschlossen.)

\* Ronigl. Schaufpiele. Am 16. Oftober 1894 ift bas neue Agl. Theater eröffnet worben. Ans biefem Anlasse finbet am 16. Oftober eine Auffihrung von Webers romantischer Feenoper "Oberon" flatt.

Ronigl. Schaufpiele. (Spielplan-Aenberung.) An Stelle ber für Samstag, 17. Oftober, in Ausficht genommenen Aufführung ber Oper "Bajaggo" geht Biechs mufifalischer Einafter "Berfiegelt" in Szene.

Rgl. Theater. (Wochenspielplan.) Sonntag, Ab. B. Neu einstudiert: "Der Trompeter von Säckinger". Wontag, Ab. B. Neu einstudiert: "Der Trompeter von Säckinger". Wontag, Ab. E. "Kolberg". Dienstag, Ab. D.: "Der Waffenschmieb". Wittwoch, Ab. B.: "Tiesland". Donnerstag, Ab. A. Zum erstenmale: "Der Schlagbaum", Bolfsluftspiel in drei Alten von Deinrich Lee. Freitag, Ab. E. "Oberon". Samstag, Ab. D.: "Cadalleria ensticana". Diexans: "Aufforderung zum Tanz". Zum Schliß: "Berliegelt". Sonntag: 1. Symphoniesonzert. Montag: Geschlossen. Ansanz jämtlicher Borstellungen um 7 Uhr abends.

"Resibenatheater. (Svielpsan bom 111. bis 16. Oft.) Sonntag: "Die beilige Rot". Montag: Geschloffen. Dienstag: "Alles mobil!" Mittwoch: "Die beilige Rot". Donnerstag: "Die fünf Frankfurter". (Salbe Breifel) Freitag: Geschloffen.

\* Kurbaus. (Wochenbrogramm.) Montag, 12. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Tienstag, 13. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Mittwoch, 14. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Tounerstag, 15. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Freitag, 16. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Gamstag, 17. Oft. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Samstag, 17. Oft. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Sonnetag, 18. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers. Sonnetag, 18. Oftober, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesers.

## Um Bahnhofsweg

Bon Sanns Wisbert.

Bas bat ber Bahnhofsweg in biefen letten ereignisbollen Bochen wicht alles gesehen?

Buerst die Modismachungstage mit den tausend und abertausend Soldaten, mit den langen Reihen der Reservisten, nuch in Zivilkleidung, die Bappschachtel am Arm, vielleicht auch eine Gattin, eine Brant, eine Schwester, die sich von dem Geliebten noch nicht trennen wollte und sich die zum letzen Augenblicke an ihn klammerte. Bief Leid und Hermuch hat sich da abgespielt; aber auch viel erhebende, viel rührende Szenen. Bon begeisterten Gesängen, von judelnden Hochtusen, vom Donner der borübersahrenden Geschäpe, vom Getrapvel untähliger Verbeduse ist die kille Strase jenseis des Fabrdamms erklungen. Eliteregimenter, Pserdertransporte, Trainwagen, Krasiwagen sind unablässig vorbeigewandern, um nach der Grenze verladen und verschieft zu werden; dazwischen berittene Gendarmen, Psadsinder, Munition und Proviant.

Dann, als der Aufmarich unierer Truppen sich vollzogen und die ersten Kämpfe und Gesechte Kattgefunden hatten, samen die Krantendrüder und sidwestern, ganze Kolonnen in ihren düßteren Gewändern, gleichsam eine Schar unheilverfündender Gestalten, die einem von dem Leid ahnen ließen, das die Siege in sich bergen würden, in sich bergen mitzten ließen, das die Siege in sich bergen würden, in sich bergen mitzten unr das Nötigste enthaltenden Indalt, dieselben Kösserden mit demielben unr das Nötigste enthaltenden Indalt, dieselbe ernst gesaste Miene, derselbe seine Bunsch und Wille, zu besten. Wiedelt fromme Bünsche mögen die Barmberzigem begleitet haben, die die eigene Gesahr, die Entbehrung, Anstrengung, liebermüdung nicht schenen, um zu sindern, und zu verbinden, die keine Geinde kennen, nur Sillsbedürstige, nur Brüder

Jehr sind es Landwehr und Landsturm, die in langen Reiben von und sum Bahnhose pilgern, oft noch im bürgerlichen Rock, die Militärmäge auf dem Kopie. Oder in alten Monturen, die Form und Farbe verloren haben und die bald durch die neue dätig solide seldgraue Uniform abgelöft werden. Jest sind es iremde Truppen mit unbekannten Tichafos und Desmen, sächsische, babische Landwehr, die Gefangenentransporte begleitet daben und von der Bevölserung mit offenem Munde angestaumt werden. Da kommt eine Schar Kerntruppen, Soldaten, sciendar einem Riesengeschlecht entsprungen, die den schmächtigen Franzosen einem Mordöschrecken eingejagt haben müssen. Wie die Berkörperung der Kraft und des Mutes sind sie anzuschauen und schreiten daher, daß die Erde von ihrem Fustritt dröhnt. Eine fremdartige Meidung, ein weises Krenz an schwarzer Müße machen ihre Erscheinung noch anfallender. Sächsische Schühen sollen es sein, sagt man mir.

Secte, die den Fahrweg vom Bahngeleis drangt. Jungens versuchen überzuflettern und werden von den wachthabenden Landwehrleuten barich zurückgewiesen. Ein Jug mit gesaugenen Franzosen läuft in die große Halle ein, vorneau ein paar eroberte Geschüße . . In das ein Jubeln und Dockrufen, ein Staunen und eine Frende! Und ein geringschäpiges Kopfschüteln beim Andtick der verlinupt und verwahrlose anssehenden Vottosen, die in den Wagen derumkeben oder elungern oder ziehenden Vottosen, die in den Wagen berumkeben voder elungern oder ziehenficht die Weinde berandbängen lassen. Pahl folch ein Gesinder wist isch mit unseren Soldaten meisen? Und dann wieder ein nicht zu unterdrückendes Gefühl des Milleids, wenn man die Schwerverwundsten. Fiedergeröteten auf ihren Bahren liegen sieht. Der Demische ist eben Mensch, auch dem Veinde gegenüber; das zeigt sich diesen Unglücklichen gegenüber, den misseiteten Opfern einer schliebt beratzuen Regierung. Man freut sich der Menschlichkeit, mit der Aerzte und Krankenschern sich um die Berwandsten bemüben und ihnen ihre Lage zu erseichtern sieden.

Die Liebesgaben aber, die hilfe unierer Frauen und Töchter ift unseren Truvven, unseren Tabsern, unseren Delben ausbewahrt. Da brängt es sich um die Verwundeten, fühlt ihnen mit frischem Wasser Dand und Stirn, wäsch Blutisede aus und liebet sie in reine Wasser. Taschentlicher und weiche Zontotiel sind willsonmene Gaben, und daneben wird Speise und Trans, Kasser und Aleischrübe, die in 75 Literskessell brodeln, Fleischröcken, Obit und Kransensoft verabreicht. Die Meisten beiden gar nicht bestüht aus, winken im Borüberschren fröhlich mit den Fähnden und iprechen von der Rädsehr in ihr Regiment. Ein Arzt erstätt dem Jivisisten neben mir: "Unsere Berbandpädschen bewähren sich andgezeichnet: die Bunden ind kerif und beilen tabellos, wenn wir nur zeitig Silfe leisten lönnen. 99 Prozent von denen, die durch unsere Hände gegangen sind, konuten wir retten . . ."

Arantenautos faufen ben Bahnhofsweg hinauf. Die Fahne mit bem roten Areng im weißen Gelbe flattert luftig im Binbe; aber bie Wefichter ber lentenden Samariter find toternft; fie fahren eine eble Laft, fahren helbenhafte Arieger, die nur die vorgeschrittene ärztliche Kunft, die nur die forgfamite, aufopfernofte Pflege erhalten fann. Bie in ben Schlaftwagen ober Ueberfeebampfeen ift ein Lager fiber bem anbern aufgerichtet: mit fieberheißen Wangen und glangenben Augen ruben fie ba, bie Schwerverwundeten, matt, fcmeigend. Aber bie Nameraben am Bahnhof haben von ihnen ergablt; bie nur Arm- ober Beinwunden ober Streificouffe baben und einberhumpeln tonnten, um ben Belferinnen am Bahnhof ihr Amt ju erleichtern, berichten begeiffert von ben Selbentaten ber Ihren. Richt prablerifch, fonbern gang felbftverftanblich ergablten fie von ben ungeheuren Opfern, die fie gebracht, von ben anftrengenben Mariden, wohl auch von bem Sunger, ben fie in Feinbesland erfitten, aber auch bon ben glorreichen Giegen und Glefechten, benen fie beigewohnt Laben. Da ift einer fiebenmal im Feuer gewesen und zeigt feinen gerfesten Mantel, ber es mit Loderigfeit mit einem Schweiger Rafe aufnehmen fann; funf Schiffe haben bem Bufammengerollten eine mit fieben gu muftipligierenbe Bahl von Bunben beigebracht; aber ber Befiber hat einen Armichuft in ben rechten Arm befommen, ber ibm für feil Bebtag gu benten geben wird. "Schabet nichts; mit ber finten Sand tann man auch noch schiefen." Bon ben bosen Tagen, ba ihnen Regen und Ralte saft nicht zugesetzt hat, als ber Jeind, iprechen sie und etwas berschant von ihrem Uebereiser. "Unser Sauptmann konnte uns nicht halten; wir sind brauf losgegangen und ins eigene Artisterieseuer gekommen." Ober: "Bie wilde Kahen sprangen die Zwaven auf uns, daß wir uns dazuhalten mußten, die Kerle flein zu triegen; aber die französischen Truppen weichen zurück; es waren verheiratete Leute, die an Weib und Kind bachten; wenn sie in unser Jeuer kamen, warfen sie die Gewehre weg und baten um Pardon. Und wenn wir hurra schrien, da liesen sie, liesen sie"...

Dann hebt wohl auch einer ber Schwerverwundeten den matten Kobf: "Und wenn ich dran glauben muß, wenn ich Bater und Mutter nicht wiedersehen soll, diese großen Tage, die ich mitersehen durfte, sind wohl ein Menschenleben wert . . . . Unser Kronprinz war mitten unter und, hat Karten unterzeichnet, die die Unseren an die Lieben daheim richteten und wenn wir schlasen durften, saß er noch in seinem Belt auf und schrieb . . . . Und als er seine Gardegrenabiere wiedersah, hat er geweint . . . . "

Sanitatefolonnen tommen mit Tragbabren und Gelbftublen, mit Berbandzeng und Gummitiffen, um umzubetten, um Berbande nachzuseben und wenn nötig, in die Rranfenhaufer gu überführen. Karren werben angefahren mit Riffen und Deden, mit alten Manteln und Borbangen, mit wollgestridten Schuben und weichen Gilsichlappen, um die Bermunbeten bei ber Weiterfahrt gegen bie Spatherbfitalte su ichupen; bie Burger ber Stadt raften nicht, in Liebestätigfeit ben burchsiehenben Truppen gutgumachen, mas fie fur uns alle tun. Blotliche Stille . . . . Tiefer Ernft auf ben Rnabengefichtern, bie vorbem fo luftig gelacht und gescherzt. Biabfinder geleiten einen Leichenwagen, die fterbliche Siffe eines gefallenen Difigiers, bem ber Raifer fur feine Tapferfeit bas Giferne Rreng berlieben, nach bem Gilgutbabubof. Gin mit freundlichem Grun gefchmudter Bagen fteht bereit, ben jungen Belben, vielleicht Gatten, vielleicht Bater in bie Beimat gu überführen, bie er begeiftert und fiegesgewiß verlaffen. Die Geinen werben fich aufrichten in bem Gebanten, bag es fcon und ehrenvoll ift, füre Baterland gu fterben . . . .

Bieber ein frendiges Salloh! Sandwehrleute, die mit befränztem Begen hinausziehen in die Fremde, wie es heißt, um Warschau zu besiehen, verlassen den Bahnsteig, a. I dessen anderer Seite sähndenwinsende Beichtverwundete einziehen. Das ist ein frendiges Siwsber und Versiber, ein Grüßen und Wähnschen. Und ein Scherzen ob der Inschrift der Losomotive: "Kein Franz. teine Kohlen kann breunen so beise, als Krupp'sche Kannnen, von der's Ausland nichts weiß."

Trommelwirbel, bumpi und schwer. Trüben am Bergetham. ber nach den Höhen des Wassemwaldes sieht, werden wieder im Lazarert erftorbene Gegner zur lehten Rube bestattet: fromme Gebete begleiten is, eingebent des Spruches an der fleinen Kapelse des Kraniosentredien-"Bries vonr l'ame de tond, ani reposant ice." Gart in their source Sorfe anable

## Auszug aus der Verluftliste

Bigefelbwebel b. R. Jofef Bodler (Burgichwalbach), tot. Refervift Bilb. Bauer (Cberlahnstein, Inf.-Regt. 28), tot. - Refervift Chriftian Gerhault (Camp, Inf.-Regt 80), tot. -Jahnenjunter Sch. Erabers (Biesbaben, 2 naff. Inf.-Regt.

## Auszeichnungen

Das Efferne Rreus haben erhalten:

Er. Karl Maria Brogfitter, Stabs- und Bafaillonsargt im Konigin Elisabeth Barbegrenabier-Regiment. -Boiticheg. Ems. - Chauffeur Rarl Bobmer. Ems. - Ge-freiter Brib Silb. Milbesheim. - Leutnant b. R. Ernft Rofer-Raffau. - Canitatsfolbat Jean Roth . Biebrich.

## Bottesdienst-Ordnung

19. Sonntag nach Bfingften. - 11. Oftober 1914.

Stadt Biesbaden

Die Mollefte ift für ben Marienberein - sum Beften bes Baifenbaufes an der Platterftrage - bestimmt und wird warmftens empfohlen.

Pfarrkirche jum hl. Bonifatius

St. Meffen: 6, 7 Uhr (Mofentrang). Militargottesbienft (bl. Meffe mit Bredigt, M. Rommunion Der Erftfommunitanten-Mabden) 8 Ubr. Rinbergottesbienft (bl. Meffe mit Bredigt): 9 Uhr. Sochamt mit Bredigt: 10 Uhr. Lepte M. Meffe mit Bredigt: 11.30 Uhr. - Rachm. 2.15 Uhr: Anbacht in allgemeiner Dot (352), abenbe 6 Ube: Brebigt und Mutter-

Un ben Wochentagen find bie bl. Deifen um 6, 7 und 9.154lbe: bon Donnerstag an um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr find

Montag, Mittwoch und Freitag ift abends 8 Uhr Anbacht gur Erflehung eines gladlichen Ausganges bes Rrieges; Dienstag, Donnerstag und Camstag, abende 6 Uhr, ift Mofenfranganbacht.

Beichtgelegembeit. Conntagmorgen von 6 Uhr an, an allen Wochentagen nach ber erften M. Meffe, Camstagnachm. 4-7 unb

nach 8 Uhr; für Kriegsteilnehmer zu jeder gewünsichten Zeit.
Stiftungen. Aemter: Montag, 9.15 Uhr für Seinrich Joseph Catta. Donnerstag, 7.15 Uhr für die Stifter und Wohltater bes Suchaltare. Freitag, 7.15 Uhr für Johann Georg Baur und beffen Ehefrau Magbalena, geb. Man. Cametag, 7.15 Uhr für Beter Appel, feine Ebefrau Auguste, geb. Möttig und letterer berftorbene Eltern. St. Meifen: Montag, 6 Uhr für ben Grafen Patrif Eoffatowsti; 7 Uhr für ben Lanbesbaninipeftor Joseph Sensler. Dienstag, 9.15 Uhr für Redmungerat Bhilipp @ unther, feine Chefrau und beiber Gamilien. Mittwoch, 9.15 Uhr für bie Berftorbenen ber Gamilie Friedrich Mangel.

Maria Silf-Pfarrhirche.

Sonntag: SI, Deffen um 6 und 7.30 Uhr (im Aufang ber bl. Meffe Aniprache, banach gemeinfame Rommunion ber Frauenfongregartion). Kindergottesbienft (Amt): 8.45 Uhr. Sochamt mit Bredigt: 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Robenfranzanbacht. 6 Uhr: Andacht mit Bredigt (Thema: "Ungerechtigfeiten in Rriegszeiten und Gottes

Un ben Bodentagen find bie bl. Meffen um 6.30 und 9.15 Uhr, von Donnerstag ab ift wieder Schulmeffe um 7.15 Uhr. Beichtgelegen beit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.

Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Stiftungen, Memter: Montag, 9.15 Uhr für bie + Bifab. Bobr, geb. Reichmann und ihre Familie. Donnerstag 7.15 Uhr fftr Die Berftorbenen ber Familie Dito Rreigner und Maria Therefia, geb. Frobrath. DI. Deffen: Dienstag, 6.30 Uhr für bie Berftorbenen ber Familie Abam Limmermann. Mittwoch, 6.30 Uhr für † Bwe. Elifabeth Fischer. Freitag, 7.15 Uhr für die † Karl Trabers und Mara, geb. Altenfirch. Samstag, 7.15 Uhr für Maria Karoline Thurn und ihre Familie.

Dreifaltigheitspfarrhirche

6 Uhr: Fruhmesse, 8 Uhr: Zweite bl. Messe. 9 Uhr: Rinbergottesbienf: (Mint). 10 Ubr: Dochamt mit Brebigt. - 2.15 Uhr: Rofenfranganbacht. Abends 8 Uhr: Predigt und Bittanbacht um einen gludlichen Musgang bes Rrieges.

An Wochentagen find bie hl. Meffen um 6.30 und 9 Uhr, Samstag

7 Uhr: Schulmeffe.

Montag, Mittwoch und Freitag, nachen. 6 Uhr, ift Rofenfranganbacht. Dienstag, Donnerstag und Camstag, 8 Ubr: Bittanbacht um einen gludlichen Ansgang bes Rrieges. Beichtgelegenheit: Sonntag, fruh von 6 Uhr an, Samstag 5-7 und

Sapelle ber barmherzigen Brilder Schulberg 7

Sonntag, morgens 6.30 Ubr: bi. Deffe; 8 Uhr: Amt. Rachm. 5 Uhr: Rofenfranganbacht. Berftags 6.30 Uhr: hl. Reffe. Montags und Freitags, abends 8 Uhr: Rofenfranganbacht.

St. Joseph-Sofpital

Sonntag, 8.30 Uhr: Mmt. Nachm. 3,30 Uhr: Mofenfrangenbacht mit Gegen. Dienstag und Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Rofenfranganbacht mit Gegen. Die bl. Deffe an beit Wochentagen ift 6.15 Uhr.

St. Kiliansgemeinde Waldftrage

7 Uhr: Fruhmeffe. 10 Uhr: Dochamt mit Bredigt. 2.15 Uhr: Rofenfranganbacht gur Erflehung eines gludlichen Ausganges bes Krieges, 4,30 Ubr: Berfammlung bes Jungfrauen-Bereins. Dl. Beichte: Samstag 5 Uhr. Sonntagmorgen 6.30 Uhr. An Wochentagen ift bie bl. Meffe um 7.10 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag ift Schulgottesbienft. Um Sonntag nach bem Dochamt ift Borromaus-Berein, Am Dienstagabenb 7.30 Uhr: Rofenfranganbacht jur Erflehung eines gludlichen Ausganges bes Erieges.

St. Marlen-Pfarrhirche Biebrich

Bormittage 6,30 Uhr: Beichtgelegenheit. 7 Uhr: Frahmeffe unb gemeinsame bl. Kommunion bes St. Josephvereins und Gefelsenvereins. 8,30 Uhr: Rinbermeffe. 9.45 Uhr: Sochamt und Bredigt. 11.15 Uhr: Militargottesbienft mit Brebigt, Radmittags 2 Ubr: Rofenfranganbacht. 4 Uhr: Junglingeverein. Taglid) 6 Uhr: bl. Meffe im Marienbans. 7.15 Ubr; bl. Deffe in ber Bfarrfirche. Mittwoch: Bettag um balbige fiegreiche Beendigung des Arieges. Bormittags 7.15 Ubr: bl. Meffe und Aussegung bes Allerheiligften, Babrend bes gangen Tages find ftille Betftunden. Abende 8 Uhr: feierliche Schluganbacht. Täglich bormittage 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit. Samstag, nachmittaga 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

## Berg Jeju-Pfarrkirche Biebrich

Bormittags 5,30 Uhr: Gelegenheit gur bl. Beichte. 7,30 Uhr: Frühmeife. 10 Uhr: Bochamt mit Brebigt. Rachmittags 5 Uhr: Rofenfranganbacht mit Bredigt. Täglich 7 Uhr: bl. Meffe. Abenbe 7.30 Uhr: Rofenfranganbacht mit Gegen gur Erflehung eines gludlichen Ausganges bes Arieges. Donnerstag ift Schulmeffe. Montag: bl. Meffe für bie † Frau Maria Kemptener. Dienstag: bl. Weffe nach Meinung. Abenbs 8,30 Uhr: Mannerverein, Mittwoch; H. Reffe nach Meinung. Donnerstag: Engelant. Freitag: H. Deffe fur bie ? Gertrube Diehl. Samstag: bl. Meife gu Ehren ber Mutter Gottes. Rachmittags um 5 Uhr und abende nach ber Rojenfranganbacht ift Gelegenheit gur bl. Beichte.

Dotheim.

8 Uhr: Frubmeffe. 10 Uhr: Sochamt mit Brebigt. 2 Uhr: Segensandacht jur Erflehung eines gludlicen Ausganges bes Krieges. Un ben Wochentagen ift bie bl. Deffe um 7.10 Uhr. Dienstags und Freis tags ift Schulmeife. Mittwochabend 7.30 Ubr ift Rofenfranganbacht. Gelegenheit gur bl. Beichte ift Samstags von 4 und Conntagsfrub von

## Erbenheim

Um 10 Ubr ift Sochamt mit Brebigt.

## Sonnenberg

Conn. und Feiertags: Grubmeffe mit Brebigt. 7.30 Uhr. Soch. amt mit Brebigt: 10 Uhr. Werftags: bl. Meffe, 6.15 Uhr. - Beichtgelegenheit: An ben Borabenben ber Sonns und Feiertage um 5 Uhr, amie ber Brüfigtelle.

Conntag. Um 8 Uhr: Frahmeffe mit Anfprache, 9.30 Uhr: Sochamt mit Bredigt. Rachm. 2 Uhr: Anbacht (Chriftenlehre). Un Wochentagen ift bie bl. Meffe une 7.15 Uhr. Gelegenheit gur pf. Beichte ift Samstagenadmittags von 4 Uhr au und Conntage vor ber Fruhmeffe.

Eltville Sountag, 11. Oft., 6.15 Uhr: Friffmeffe. 8.45 Uhr: bf. Meffe. 10 Uhr: Dodamt. 2 Uhr: Chriftenlehre und St. Michaelsbruberfchaft. An Werftagen; 6 Ubr; Fruhmeffe. 7 Ubr: Bfarrmeffe. 8 Ubr: bl. Meffe. Tägliche Rofenfranganbacht aberfos um 8 Uhr.

Johannisberg i. Rh.

Conntag, 7.30 Uhr: Frühmesse. 9.30 Uhr: Amt mit Brebigt. 2 Uhr: Nachmittagsanbache. An Wochentagen find hi. Messen um 6.20 und 8 Uhr. Beidetgelegenheit an Gambtagen und Tagen bor Felertagen von 5 Uhr ab und Sountagmorgens von 6.30 Uhr an.

### Aus dem Bereinsleben

" Altarverein. Montag, 12. Dft., Arbeitsftunde (St. B.), vormittags von 10-121/2 und nachmittags von 31/2-6 Uhr.

\* Ratholifder Manner-Berein. Am nachften Sonntag, 11. Oftober, ift Busammenfunft im Gesellenhaus.

\* Rath. Arbeiterverein: Sonntag, 11. Ofrober, abenba 9 Uhr, im Bereinstofal, Deutscher Sof, Goldgaffe: Berfammlung mit

" Jünglingeverein St. Bonifatius. Sonntag, morgens 8 Utr: Generalfommunion in ber Gt. Bonifatiusfirche. Abends 8 Uhr: Berfammlung; porber Bibliothet.

Rath. Junglingsverein Maria Silf. Sonntag, 11. Oftober, abends 8 Uhr: Berfammlung mit Bortrag.

\* Berein für tath. Dienftmadden (Begirt ber Bonifatiudund Dreifaltigfeitopfarrei). Sountag, 4.30 Uhr: Berfammlung mit

Bortrag. \* Sungfrauenverein Maria Silf. Conntag, 11. Dfrober: Berfammlung mit Bortrag.

\* Marienbund St. Bonifating. Sonntag, 11. Oftober, morgens mabrent der 7 Ube-Meffe; gemeinschaftliche bl. Kommunion in ber Bonifatinoficche; nadmittags und 4 Uhr: Kongregationsanbacht mit Brebigt; nach berfelben Beneralverfammlung. Tagesorbnung: 1. Jahresbericht. 2. Raffenbericht, 3. Statutenanberung. 5. Berichiebenes. Um vollgabliges Ericheinen wird gebeten.

Marienverein. Sonntag, ben 11. Oftober: Kolleste für bas Baisenbaus. Den Mitgliedern, welche die Abendsolleste übernehmen, zur Nachricht, daß die lehte Andacht um 6 Uhr ftatt-findet. — Wittivoch, den 14. Oftober, 3—5 Uhr: Arbeitskunde.

Um vollsähliges Erscheinen wird gebeten.
Drittordens-Gemeinde Biesbaben. Dl. Meffe für bas berft. Mitglieb Esifabeth Gottfreu ift Montag, 12. Offober, 7 Uhr und für bas berft. Mitglied Juliana Kartner Donners-tag, 15. Oftober, 7 Uhr, in St. Bonifatius.
\* Bolfsbibliothet St. Bonifatius. Ausleibeftunde:

Sonntag von 11-12 Uhr und Freitag von 4-51/2 Uhr im Biarrbausanbau (finter Gingang).

# Letzte Nachrichten

Bom öfterreichifden Ariegefcauplag

Bien, 9. Dft. Amtlich wirb unterm 9. Oftober gemelbet: Unfer Borrilden gwang die Ruffen in ihren vergeblichen Anftrengungen gegen Brgembsl, bie in ber Racht auf ben 8. Oftober ihren Sobepuntt erreichten und ben Stürmenben ungeheuere Dpfer tofteten, nachgulaffen Geftern bormittag wurbe bas Artilleriefeuer gegen bie Geftung ichwacher. Der Angreifer begann Teile feiner Rrafte gurudgunehmen. Bei Bancut ftellte fich unferen porbringenben Rolonnen ein ftarter Teind jum Rumpfe, ber noch anbauert. Mus Rozewabow find bie Ruffen bereits bertrieben. Auch in ben Rarpathen fteht es gut. Der Rudzug ber Ruffen aus bem Marmarofer Romitat artet in Flucht aus.

Bei Boeste murde eine ftarte Rofafenabteilung gerfprengt. In biefen Rampfen zeichnete fich auch bas Ufrainische Freiwilligenforps aus. Das eigene Borruden über ben Bedib und über ben Berede-Bag ift im Borfcreiten gegen Clawsto und Tucholfa. Der am Ugfofer-Bag geworfene Feind wird über

Turfa weiter gebrangt.

Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabe: b. Sofer, Generalmajor. . -

Rampfe in Berfien

Ronstantinopel. 9. Oft. Bie bas Blatt "Tosfir-i-Effiar"
erfährt, griff ber versische Kurdenchef Kurt Bat Veniwo an der Svipe von Freiwilligen die ruffischen Ofsupations-truppen in Movata (?) im Urmiagebiet an. Zwei Offiziere und zahlreiche russische Soldaten wurden getötet, der Reit entfloh. Die Kurden kamen auf der Berfolgung der Ruffen bis auf swei Stunden an die Stadt Urmia heran. Die Russen entfandten Berfürfungen mit Artillerie, zogen sich aber zurück ohne irgend eiwas zu unternehmen, als sie saben, daß die Kurden die die Gegend beherrichenden Punkte besetzt hielten. Der berüchtigte Kurdensübere Said Taha, der Urheber won Unruhen an der türkischperfifden Grenze, hat fich bem türfifden Konfulat in Tabris unter-

Bie es um Englands Wehrfraft fteht

Dem "Sann. Er." wird aus London gemelbet: Bahrend die englischen Zeitungen seit einiger Belt täglich enthusia-ftische Berichte darüber bringen, in wie großer Bahl fich in allen Teilen Englands Freiwillige jum Eintritt in das Expebitionsbeer melden, veröffentlichen famtliche Blatter nun-mehr ernfte Rlagen barüber, bag es ber Artillerie an Fabrern und Kanonieren fehlt. Um diesem Mangel abzuhelfen, foll das Mindestmaß für diese herabgesetht werden, so das Lente, die für die anderen Baffengattungen als zu flein befunden werden, in die Artislerie eintreten fönnen. Die Altersgrenze für derartige Freiwillige ist auf 45 Jahre sestgesets worden. Für frühere Offiziere und Unterossiziere, die sich der Ausbildung der Freiwilligen widmen wollen, scheint es seine Altersgrenze zu geben, denn der "Daily Chronicle" meldet mit großer Genugtuung, daß die Artegsverwaltung einen 78jährigen, feit 82 Jahren außer Dienft befindlichen Gergeanten auf beffen Erfuchen mit der Ausbildung von Refruten betraut bat. Demnach icheint es mit dem englischen Millionenheer doch feine Schwierigfeiten gu haben.

Brief eines oftprengifchen Pfarrers -

Die "Ronigsberger hartungiche Zeitung" veröffentlicht folgenden Brief eines Pfarrers aus der Litautichen Riede-

"Mittwoch, ben 9. September, mußten bier viele hundert Bewohner des Ortes, darunter Juftigrat X., Adminiftrator & uim, vor dem ruffiichen Kommandeur am Eingange bes neuen Kirchhofs auf den Anien liegen. Alle waren jum Tode verurteilt, auch Frauen und Kinder, ba angeblich am Dienstag abend ein Schuß gefallen, und Radfahrer einer ruffifchen Batrouille nachgefahren feien, das mar unfer Berbrechen! fungierte neben dem ruffifden Rittmeifter, bem ärgften Leutefcinder, ftebend als Bertreter aller Berurteilten und fonnte durch Gottes Beiftand bagu beitragen, daß erft allen Frauen bas Leben geschenft, und viel fpater auch alle Manner begna-bigt murben. Berhindern fonnte ich jedoch nicht, daß dann etwa 30 aufs graufamfte ausgepeiticht wurden. Cechs Leute hatten icon Siride um ben Sals und ftanden unter einem Baum! Ginem von ihnen mußte ich auf Befehl in ber Rirche das Abendmahl reichen, auch er blieb alsdann am Leben. Gut, daß die daribesatteten Damen, die dur rechten Zeit geflohen waren, diese Anieszenen nicht mitzumachen brauchten und nicht saben, wie mir der Halunse, der mich sonst freundlich behandelte, mit der Browningpifiole vor der Rase berumfuch-telte. Das Areishaus war dazu in Brand gestedt und beleuchtete die Stene, ebenjo gingen gegenüber einige fleine Be-

baude in Flammen auf. Connabend, ben 12., vertrieben dann Ruraffiere den Beind aus o., der noch ans dem Lirchturm icos, bret Pferde ibtete und ein Rind leicht verwundete. Am Sonntag, 91/4 Uhr vormittags, fand dann ein einftilndiges Gefecht gang in ber Rabe ftatt, fo daß ich den Gottesdienst ausfallen laffen mußte. Die Ruffen hatten 14 Tode und etwa 24 Bermunbete; alle Geinbe, ungefahr 1000, wurden gefangen."

Portugal bleibt neutral

Bien, 9. Oft. Auf diplomatische Anfragen über die poringiesischenglischen Berhandlungen erflärte, wie die "Reichspost" von diplomatischer Teite erfährt, die Lissaboner Regierung, daß sie nicht baran denke, die Neutralistät Portugals aufzugeben und daß England sie nicht erschied babe, von ihrer Rentralität abzugeben.

Befanntmadung Abfendung von Liebesgaben

Im Etabpengebiet wird — sowohl vonseiten ber Etapben Inspektion wie auch vonseiten bes Militär-Inspekteurs der fretwilligen Krankenpslege — auf das Eindringlichste über einem uferlosen Autoversehr mit Liebesgaben geklagt. Es ist daher seitens der Etappen-Inspektion angeordnet, das derartige Trans porte, deren Begleiter sich nicht einwandfrei als Delegiert iber freiwilligen Krankenpflege ausweisen, sosort an zuhalten und nach dem Etappen-Haubtort zu leiten find, woselblitber die Liebesgaben selbst im Sinne der Dienfrvorschrift für die freiwillige Krankenpflege (D. fr. K.), Ziff. 102, Abf. 5, verfügt wer

Die Autofahrer und ihre Begleiter, die fich nicht gang ein wandfrei ausweisen fonnen, werden fofort in Saft genommen Ob und wieweit die einwandfreien Autos in das Operations

So und wieweit die einwandfreien Autos in das Operations gebiet sahren bürsen und welchen Truppen die Liebesgaben zu gesührt werben sollen, bestimmt die Etappen-Inspesion.

Lehtere ieilt serner mit, daß als Liebesgaben z. If besonbers erwünscht sind: Warmes Unterzeug, guter Wein, Mundliguren, Tabat, Dauerwurft, Speck, Kasao, Schotolabe.

Im Anschluß an vorstehende Witteilungen der Etappen Inspesion bestimmt das siellvertretende Generalsommando unter Ausbedung aller früheren Bestimmungen: Liebesgaben für Angehörige des Feldheeres gelangen zur Absendung an dur Etappen

bung an die Truppe: 1. burch familiche Ersastrupbenteile des Korpsbezirls; 2. durch die immobile Ciappen-Kommandantur Ar. II Frankfurt-Sad (Büro: Sachsenhausen, Mittlerer Sasenhfad 5), durch die immobile Ciappen-Kommandantur Ar. III Darmfadt (Büro

Boftamt II); burd bie Abnahmeftellen in Frantfurt a. M. a) Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. I (Hotel, Bahnhofs plat 18) für Lazarett-Bebarisartifel, b) Abnahmestelle freiwillige Gaben Nr. II (Sebberichstraße 59) für fämtliche übrigen Liebes

Samtliche fonftige Sammelftellen bes Rorpsbezirfs haber bie bei ihnen gujammenftromenben Liebesgaben an borgenannt Stellen abguführen.

Etwaige vereinzelte Ausnahmen bon borftebenben Beftin mungen bedürsen der ausdrücklichen Genehmigung der zuständig derren Territorialbelegierten, die ich hiermit bitte, won diese Recht nur Gebrauch zu machen im Sinne des Erlaises des Militä Inspesteuers der freiwilligen Krankenpflege vom 30. Septemby

Frantfurt a. DR., ben 6. Ditober 1914. 18. Armeeforps. Stellvertretenbes Generalformunder Der ftellvr. Kommanbierenbe General: gey .: Freiherr b. Wall, General ber Infanterie ....

## Aus dem Geschäftsleben

An welchen Stunden die Apotheten geoffnet find: Morgen (Sountag, nachm. von 11/2 Uhr ab) find jolgende Apothelen geöffnet: Bismard-Apothele, Sirfd-Apothele, Taninus-Apothele, Bictoria-Apothele, Wilhelm-Apothele. Conntag fruh bis 11/2 Uhr find famtliche Apothelen geöffnet. \*

" Reine Breiserhobung! Die Pirma Gabbeutiche Mon ferven- und Rabemittelfabrit Georg Rau, Manchen macht unfere Schern die Mitteilung, baf ihre Breife bis jest noch nicht erhobe find un mabricheinlich erft in 114 Tagen eine Breiserhöhung erfahren. - Wer bafe moch ju ben aften billigen Breifen taufen will, tut gut, bie Angeige in bet beutigen Rummer zu beachten und gur Bermeibung fünftiger teurer Preife einen fleinen Borrat nach Bebarf gu bestellen.





lälte

Meta

Hineli

mudi

reim.

Hrfac

muge

Unb

Edici

Matt

chen

men

band

Jebem

Brau

Rreis

J. 902

nö

20

Lo

In

Temperatur wenig verändert. Höchster Thermometer-Smad 10,5 Grad C.

Niedriester Thermameter-Stand 2,1 Graf G.

Umtliche Wasserstands=Nachrichten pom Freitag. 9. Oltober, pormittage 11 Uhr

	geftern	beure		gejtenn	\$e
. Sthein			Main	100	10
Balbehut	-	-	Wargburg	-	
Sepl	-	-	Bohr	-	-
Magau	-	-	Midaffenburg	-	3
Mannheim	-	-	Geog-Steinheim	1.27	1.5
	0.81	0.81	Offenbach	-	100
	1.18	1,20	Roftheim	0,80	03
The state of the s	1.95	1.93	Redtar	1	
Caub	-	-	Wimpfen	-	12
		Balle	r fällt		

# Aurhaus zu Wiesbaden

Fonzert 1. Choral: "Eine feste Burg ist unser Gott". 2. Den schen Triumphorarsch (E. Reinede). 3. Jubel-Duvertüre (C. b. Meber). 4. Düvvler Schanzen-Sturmmarsch (Biesse). 5. Wiew Bollsongie, Potpourri (C. Komzas). 6. Bariationen aus dem Kaisch Prorteit (Hos. Dahdn). 7. Duvertüre zu "Das Feldlager in Schliede". (C. Cherbee"). 8. Kadechtp-Marsch (Joh. Etrauß).

bann

nicht,

bbeng frei einen

eriq

t wer

шпсп

tions

n gu

t. be

phen

unter für

rant burd Bilro

thois!

illiget

бабез

Befanutmadung

mruse Das Photographieren auf dem Kriegsschauplat und . Min ben bon ben beutiden Truppen beseiten Webieten ift nur mit diges nehmigung bes Cheis bes Generalftabes bes Jelbheeres und 0113-00 24 ifgrund ber besonderen bon ibm erfaffenen Bestimmungen geigen." b 3b gu richten. Es burfen nur folche Aufnahmen bervielaltigt, verbreitet ober veröffentlicht werben, die bem ftellvertreer bie nben Generalftab gur Brufung vorgelegen haben und von ihm igegeben find. Jeber Beröffentlichung ift ein mit ber Breffe-leilung bes ftellvertretenben Generalftabs vereinbartes Renn-

aligumen beigufügen. Die gleichen Beftimmungen gelten für kinomatographische lufnahmen.

Die Tätigfeit von Bhotographen und Berichterftattern obne usweis des Generalftabes ift zu verhindern.

Stellvertretenber Generalftab ber Armee: ges Brofe.

### Befanntmadung

Liebesgaben für Angeborige bes Gelbbeeres fonnen gur Abgabe ge-

1. bei famtlichen Erfastruppenteilen bee Rorpebegirte;

bei ben immobilen Etappen-Rommendanturen Rr. 2 in Frantfurt-Gub (Buro: Cachienhaufen, Mittierer Safenpfab 5) und Rr. 3 Darmftedt (Buro: Boftamt II);

bei ber Abnahmeftelle freiwilliger Gaben (Rriegsfürforge) in Frank furt a. M., Theaterplay 14.

Es wird erneut barauf bingewiesen, bag es nur auf biefem Wege möglich ift, mit Sicherheit ber Truppe bie Gabe guguführen, wahrend feine Gewähr bafür übernommen werben fann, bag Liebesgaben auf Autos über bas Gtappengebiet binaus bie Truppe erreichen.

Bon Geiten bes Generalfommanbos Der Chef bes Stabes. geg.: be Graaff, Generalmajor.

### Befanntmadung

Die Beichaffung bon 4 Uniform bofen für Beamte bes Ruttarburos foll im Gubmiffionemege vergeben werben. Beggl. Angebote finb bis 15. Oftober 1914 unter Angabe ber Breife und Beifugung von Stoffproben bem Bertebreburo einzureichen,

Lieferungefrift bis 1. Rovember 1914. Alles nabere ift im Rurtarbiiro su erfahren.

Biesbaben, ben 1. Oftober 1914.

Stabt, Berfebraburo.

## Reflamationen wegen der Zustellung

ber "Rheinischen Boltszeitung" bitten wir gefl. sofort — von ausmarts in bringenben Fallen ver Telefon — bei uns im Berlage, Telefon 636, vorzubringen. Wir bitten um etwas Radfidet, ba bie beichranften Berfehrseinrichtungen es mitunter unmöglich machen, rechtzeitig au liefern.

# Unzeige

Gott dem Mumachtigen bat es gefallen, heute Morgen 51/2 Uhr meine liebe Frau, unfere gute Mutter, Tochter, Schwefter, Schwagerin und Tonte

# Fran Eleonore Rade

geb. Elbert

im 45. Lebensjabre, mobiverfeben mit ben bi. Sterbefaframenten, nach langem, fcmerem Leiben gu fich in die Emigfeit abgurufen.

Um ftille Teilnahme bittet:

3m Ramen der trauernden Sinterbliebenen Karl Racke.

Eltville und Sallgarten, ben 9. Oftober 1914.

Die Beerbigung findet Sonntag, den 11. Ottober, nachmittags 3 Uhr, in Eltville vom Elternhaufe, Schmittstraße 2, aus ftatt. Die Erequien find Mittwoch, ben 14. Oftober, morgens 7 Uhr, in ber Pfarrfirche zu Eltville.



# Mitbürger!

Das Papiergeld muß populär werden! Eine neue Geldtaiche jum Beften des Reichs!

D. R. G. M. 97r. 3712/13.

Es muß fo tommen, wie langft in anderen Staaten, wie um Beifpiel in Danemart, wo jeder ein ichiefes Geficht giebt, enn er nicht feine geliebten Aronenscheine, sondern Metall-

Denn Papiergeld ift viel bequemer und leichter bei fich n tragen. Rur freilich muß man einen entfprechenben Befalter in ber Tafche haben!

Und feht 36r, baran fehlt's uns bis bente!

Bas tragt 3fr in ber Tafche (und bat feinen Dienft bei Petallgeld ja auch gut getan)? Ein "Bortemonnaie".

Aber wie fieht's jest barin aus: Die Scheine mubfelig ineingestopft und gefnauischt, daß in vier Wochen neue gerudt werden milfen, dabei fo unüberfictlich, bag fie Euch eim Berausnehmen binfallen und fortfliegen. Damit ift die Arfache alles Migvergnitgens flar: Die alten Gelbborfen augen nichts mehr und ein neuer Gelbbehalter ift erforberlich. Ind diefer ift jest da: Bequem, flein und flach, trot ber Scheine in der Tafche wie bisber ju tragen, dabei alles darin Matt und überfichtlich; von Leder und von vornehmem Ausfeben; auch für Silber und Ridel ift reichlich darin vorgeforgt.

3d habe ben Alleinverfauf biefer Beldtafche übernom: men und verfaufe folde ju DRf. 1.75 per Stud.

Dit diefem Berfauf bat's aber noch eine besondere Beondinis!

Riemand foll daran Befonderes verdienen. Es wird von edem verfauften Stud 25 Big. dem Roten Rreng gugeführt, porfiber eine gewiffenhafte Abrechnung wöchenilich mit dem Areistomitee besfelben ftattfindet.

Alfo brei gute Taten mit einer fleinen Ansgabe:

1.25 mallen befommt für febr billigen Breis ben bente absolut nötigen, richtigen Gelbbehälter.

os 2. Das Papiergeld wird glatt erhalten und fann nicht ver-

B. Man tut ein gutes Bert für die Bermundeten des Baterlanbes.

Im Alleinverkauf für Wiesbaden nur zu haben bei

hann Ferd. Führer, Hoffieferant Wiesbaden, Große Burgitrafe 10.

Zur Auflärung! Fast täglich gehen bei uns Anfragen ein, ob wir unsere Preise erhöht haben. Wir fühlen uns deshalb veranlasst, hierdurch bekannt zu geben, dass bis jetzt unsere Preise für Bouillonwürfel nicht erhöht sind. Einstweilen liefern wir noch zu alten Preisen unsere Bouillonwürfel Marke Gelb für nur Mk.2.25 das Hundert portofrei überall hin und bei Bestellung von 500 Bouillon- M. 150 Jeder Bouillon-würfel das Hundert für nur M. 150 würfel ergibt eine gute Tasse kräftige Fleischbrühe und sollte daher besonders jetzt für den kommenden Winter eine grössere Menge bestellt werden. Bouillonwürfel halten sich jahrelang. Dies Angebot erscheint nur einmal und hat nur 14 Tage Gültigkeit, da wir dann wahrscheinlich unsere Preise erhöhen müssen. Schneiden Sie diese Anzeige aus und bestellen Sie daher sofort Süddeutsche Konserven- und Nährmittelfabrik Georg Rau, München 134 Gubrielenstrusse 4 Lieferant der deutschen Armee.

# Ernste Reden

Gin Buffus bon 4 Bortragen, veranftaltet vom Kaufmännifden Verein Wiesbaden ED. gum Beften ber

# "Ariegsfürsorge"

2. Wortrag: Dienstag, den 13. Oktober, puntilich abende 8.30 Uhr, im Seftigale ber

"Turngefellichaft", Schwalbacher Strafe 8. Redner: Berr Dr. Bilhelm Ohr. Dogent an der Universität Frantfurt a. DR.

Thema:

Gintrittspreife: a) Borbehaltener Dlag 2 MR., 6) Gaal und (Valerieplot 1 Mit.

Karten find im Borderfunf zu haben bei dern Perren Walther Seidel, Wilhelmftraße 56. Eduard Moeckel, Langgaffe 24. Ernst Kuhlmann, Wilhelmftraße 34. H. Schellenberg'iche Buchholg.. Litchgasse 1, sowie abends an der Kasse. Borbehaltene Pläpe nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstraße 56.

# Agenten der Lebensmittel-

branche in Wiesbaden zur geft. Nachricht, daß die Vertretung für meinen dort so beliebt gewordenen

Nährssiz-Kaffees jetzt zu vergeben ist! Geff. Offerten mit Angabe von Referenzen prompt erbeten

Carl Schmeitzner, Halensee bei Perlin



Damenabieilnugen.

Inhaber und Leiter:

Emil Straus. Profpette frei.

Potrat Kaberiche

Militarbereihtigte Realfchule Der Unterricht beginnt Montag, 18. Oktober.

Minmelbungen nehme ich bon 11-1 und von 4-5 Uhr entgegen.

Dr. P. Engels 71 Mbelheibftrafe 71.

Begabter Junge fonn in mein Bureau eintreten Juftigrat Laaff, Kirchgaffe 11.

### Königliche Schauspiele Camstag, ben 10. Oftober 1914.

214. Borftellung.

Der Cbangelimann.

Mufifalifches Schaupiel in gwet Mb-teilungen (3 Aften).

Dach einer in ben Grafblungen "Mus b. Bopieren eines Polizeitommiffare" son De. Leopold & Meigner mitgeteilten Begebenbeit. Dichtinn Lien,
wieder und Meiste und Meist und Wiefel und Wiefel und Wiefel und Wiefel und Wiefel und Dan Gern Get in Macha, ellen Riche a Manhe Dagtelen, berra hemmen und Dagtelen, berra hemmen und Dagtelen, berra hemmen und Dagtelen,

3.6. Gerabhofer, Schulleben ju 

ne nieder Gembert, Schneiber ; herr bans Genaft ber ben Chend

Ner, ein Aleren Bürger
fich fenge und gelen ger Brunraberiche Krengwichts
und, die is ger Brunraberiche Krengwichts
und kangenlaumierin
die Kentrucken Der Abe von die Ord-erinelektiere. Bürger, Brunra-Kreiche Kreider Lerensen. Der Abe von Aberdangen.
Anne Das neutze und Jahrhaufen.
der hendunge in die eine Aberdang im Brunlere hendunge in die eine Aberdang im Brunfinant-fire -1. Orber in Kie erfahrend (1923)
a gente Aberdang L. a. 3. Kie in Gern fire de

Anfang 7 Uhr. Enbe gegen 10 Uhr

## Residenz = Theater

Samstog, ben 10. und Sonntag, be: 11. Oftober 1914. Reuheit! Reubeit! Die heilige Rot.

Ein Schaufpiel nus ben Tagen ber teutschen Mobil-madung in 3 Aften von Jahannes Etegand und Bilbelm Scharrelmann Anfang 7 Ubr. Enbe 9, Uhr.

Gin Comietegefelle gefucht! 28. @Bbel, Gattenfelbitrage 45

Musterhüte
Aber 100 mobrene, echte Beivets, Samt,
Blüsch und Hilbelte, Wert bis 20 Mt.,
iest Wit. 6.—, 4.—, 2.— und —. 5, einiache Frauen- und Schulhüte 20 Bfg,
und läber. Geoße Frdern 95 Bfg, und
höber, Flügel 20 Bfg, und besser. Beste
Samt und Seide spotibillig, Handgestrickte
Socien, Errümpfe, Tücker und Handschie,
iewie gute Strickwolle, Bat 4, 5, 6 und
8 Bfg. Paumstrmel in allen Harben.

Frau Neumann Wwe. Buifenftr. 44 (neben Refibengtheater.)



freffen alle Hunde gern - seit 50 Inhren

Sie beitehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl - nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen

Man verlange Itets Sprait's Hundeküchen, Geffügel- und Kückenfutter bei:

A. Molleth, Samenhandlung, Wiesbaden nur Michelsberg 14 Telephon 2531.

# haus- u. Kildengerate oller Art.

Dochte, Inlinder, Gasglühkörper Dochte und Butinder für Beigofe

M. Roffi, Wiesbaden Wagemannftraft: 3. Telephon 610

Ber Rheumatismus Jichtas foul, Gelenh, Geficht, Bentasi Bahn's Salbe, Ober Ingelheim.

Bienen- Sonig! garant. liefert ben 10. Efb. Gimer gu DR. 9.80 Petrer Dapprich. Rieberfelters.

## Klavierhimmer (blind)

empffehlt fich

Josef Rees, Wiesbaden Dotheimerftrage 24, (Gefellengaus Telephon 2065. Beht auch nach ausmarts.

Mittwoch, 14. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr beginnend.

Der Magistrat.

Der grosse Erfolg!

2 629

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, de hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Das beste selbsttätige Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche! Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Rheinstrasse 95. Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn.

Kassenstunden: 10-1 und 3-4 Uhr. Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. REICHSBANK-GIRO-KONTO

Postscheck-Konto Nr. 171 bei dem Postscheckamt in Frankfurt a. M. Ausführung aller in das Bankfach einsehlagenden Geschäfte, insbesondere An- und Verkaul von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufrägen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. — Vorschüsse auf Wertpapiere — Kuponseinlösung, auch vor Verfall. — Kuponsbegenbesorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. — An- und Verkauf ausländischer Benknoten und Geldnorten. — Einzug von Wechseln. - Leibrenten. - Mündelsichere 4%, Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrlitg, die wir zu den amtlich notierten Tageskursen courtagefrei und provisionsfrei abgeben.

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6

Telephon 66 u 6604

Günstige Verzinsung von Bar-Einlagen

Vermögens-Verwaltungen

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.



### Verschiffungen über neutrale Häfen

ab Rotterdam: Vereinigte Staaten, Südamerika, Niederl. Indien, ab Amsterdam: Spanien, Portugal, Zentr.- u.Südamerika, Nied.Indien, ab Kopenhagen,
Gothenburg, Christiania: Vereinigte Staaten,
ab Venedig u. Genua: Mittelmeer, Levante, Bulgarien u. Rumänlen.
Auskünfte über Verladeangelegenheiten, über Frachten, sowie Besorgung von Transport- und Kriegsrisikoversicherung erteilt

L. RETTENMAYER, Rgl. Hofspediteur, Wiesbaden, Nikolasstr. 5.



Bahnhofstraße 6 - WIESBADEN - Telefon 59 u. 6223.

Internationale Spedition.

Möbeltransporte von und nach allen Piätzen Moderne Möbellagerhäuser

nebin dem Haupthahnhof.

Specificas (Coscillection) 

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern und Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicherem, staub- u. ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse

Bureau; Adolfstr. L.

Telefon 872.

J.J. Petrn, Dentift, Bingen a. Rh.

Runfitche gabne, Bahntronen aller Gufteme. - Bahngichen faft fdmerglos mit n. oine Rartofe, Babureinigen. - Sprechftunb. Wertrags norm, 9-1 Uhr, nachm. v. 2-5 u. Sonntags v. 10-2 Uhr.

Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr. Meinecke und Genossen und des Königlichen Kreis- und Departements-Tierarztes.

- Die Anstalt empfiehlt: -Kinder- und Kurmilch, reh und sterlisiert.

Kindermiloh, den verschiedenen Altersstufen entsprechend rubereitet und trinkfertig (Professor Heubner'sche Mischung), Dr. Axefrod's Yoghurt und Kur-Sahno.

Trockenfütterung

Versand nach auswirts.

Schweiz erkühe

Café u. Restaurant Stumbe bom Meroberg fiber Serrliche Fernficht.

Restaurant und Pension nächst der Kirche Theodor Giet, bermals 3. Gies 28 me.

Wallfahrtsort Marienthal excession Polt Johannisberg im Rheingau. smasmasma Bahn- und Schiffoftation: Geifenheim. - Telefon: Amt Rabesheim Rr. 66. Gigenes Johnwert. - Ralte und warme Raben.

Gaithaus Balkure Broker Feldberg

Mäßige Preise Denfion von 4.50 Mark an. - Refervezimmer für Bereine.

Großer Seldberg" beitens empfohlen!

Befiber 28. Engel.

im Sildbahnhof.

Amtlides Rollfuhrunternehmen der Königl. Prenft. Staatsbahn Spedition von Gütern aller Art

Gerniprecher 917 u. 1964

Ferniprecher 917 u, 1964



aller Systeme in jeder Preislage mit Garantie.

> Verkoufsstelle für Riessner-Oefen

## Bonifatius=Sammel=Derein.

"Sammelt bie übrig gebliebenen Studlein, bamit fie nicht gu Grunde geben". Die biefen Borten unferes göttlichen Beilandes wenden wir uns an bas fatholifche Bolf und erjuchen auf bas freundlichfte, nichts von bem verfommen zu laffen, was fich noch für arme, vermahrlofte Rinber und Waifenfinder verwerten last.

Cammelt Bertpapiere, Staniolfapfeln, Bieipsomben, Battonen-haffen und Dentmingen, Binn-, Bint-, Kupfer- und Meffingabfalle und Gegenftanbe und alle gur Berpadung gebiente Metali-Um-

Sammelt unbrauchbare Schmudfachen, alte Tafchenubren und fonftige Bertgegenftanbe, fowie auch alte austanbifdje Welbforten.

Cammelt Binbfaben, Rorbel und Stride, Bigarrenbanbchen, Bigarren-Abfcmitte und beicabigte Bigarren, nicht aber angebrannte Bi-

Cammelt mit fleinem Bapierrand ausgeschnittene Briefmarten, (ausichl. ber 10 Big. Bearte, befonbers aber ausländifche und alte infandifche Sammelt afte Gummi-Sanger (bon Rinberflafchen), Baile, Schlauche,

-lleberichube und Fabrrabreifen, fowie Refte und Mofalle von Bachs, Tala und Strarin.

Cammelt Champagner., Fag- und unbefchabigte Spistorfen, fowie auch afte Bucher, gut erhaltene Beitungen und Zeitschriften.

MII' biefes, von Gud in ffeinen Quantitaten gefammelt, tonnt 3hr mobl nicht mehr verwerten; wir aber ergielen, wenn es ein Großes geworden, eine habiche Gumme baraus.

Sammelt barum fleißig und fchidt bas Gefammelte gu Guren Scefforger bejm, beffen Beauftragten in Wiesbaben gu Berrn Raufmann Tetich, Schwalbacherfrage 19; Berrn Anton Mufler, Blidger Drogerie, Bismardring 24, Ede Bluderfrage; Berrn Chriftian Miller, Rolonialwaren-Danblung, Welerftrage 59; Seren Rifter Difbeim, Radertftrafe 12, Diefelben werben auch bas Geringfte bantbar entgegennehmen. Jebe weitere Austauft erteilt:

Die Didgefanshauptftelle gu Limburg a. b. Lahn.

NB. Bollftanbig wert tos find: Die beutiden 10-Big -Marten und befonders beidmunte und beichabigte und folde Marten, an benen bie Baden bes Ranbes fehlen, fowie Abfalle und alte Wegenftanbe bon Beigbled, gewöhnl. Glas, gebranchte Stablfebern, angebohrte ober beichabigte Korfftopfen und angerauchte Bigarten.

Bum Beften der Bitmen- und Batfen-Penfions-Unterfrühungsanftalt der Mitglieder bes Röniglichen Theater Orchefters finden mabrend der Binterfatfon 1914/15 im Roniglichen Theater feche Symphoniefongerie ber Roniglichen Rapelle unter Leitung bes Roniglichen Rapell meifters herrn Professor Frang Dannftaedt und unter Mitwirfung ber Damen Fraulein Gichelsheim, Frauleis Englerth, Franlein Saas und Franlein Comidt jowie ber Berren Breffer, Brudner, Edard, Ford. hammer, de Garmo, Geiffe-Bintel, Mann ftaebt, von Schend, Scherer und Bollin (famtlid Mitglieder des Königlichen Theaters) mit nachstehendem Bro gramm flatt:

I. Kongert am 18. Oftober: Duvertftre und Arie bei Luffart aus der Oper "Eurganthe" von Carl Maria von Weber, "Tod und Berklärung", Tondichtung für Orchefter und 4 Lieder von Richard Straug. Symphonie C-moll von Johannes Brahms. II. Konzert am 18. Rovember: Suite filt Ordefter und Arte von Johann Cebaftian Bach. Tragifcht Duverifire von Johannes Brahms. Lieber. Ouverifire por Joachim Raff. III. Rongert am 14. Dezember: Duvertfirt "Coriolan". Alavier-Konzert G-dur, Rondo B-dur fitr Rla vier. Bierte Symphonie, famtlich von Beethoven. IV. Ronger am 25. Januar: Onvertitre jur Oper "Gibelio" von Beethoven Konzert H-moll für Stolincello von Dvorat. Scherge aus "Eir Sommernachtstraum" von Denbelfohn. Goloftitd für Die Ioncello. Symphonie B-dur von Schumann. V. Rongert at 9. Marg: Duveriure. Arie "Manfred", dramatifche Dichtun von Byron, Mufit von Robert Schumann. VI. Kongert at 22. Mars: Requiem für 4 Soloftimmen, Chor und Orcheftet pon Bolfgang Amadeus Mozart.

Abonnementspreis für sechs Kongerte (für einen Blob):

Brofceniumeloge im 1. Rang . Rittelloge im 1. Rang . . . Seitenloge im 1. Reng 1. Ranggalerte . Orchefter-Seffel 1. Parfett, I. bis 6. Pette II. Parfett, 7. bis 18. Ofelje Parierre II. Ranggalerie, 1. Weibe . 4. und 5. Reibe Mitts II. Ranggalerie, 3. dis 8. Reihe, Seits III. Ranggalerie, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte III. Ranggalerie, 2. Reihe Geite und 3. und 4. Reihe

Bortiers des Königlichen Theaters ju baben.

Die Intendantur der Ronigfigen Chanfpielt

# Rofes Kreuz Abteilung I Schlog Mittelbau

Bir bitten um fchriftliches Ungebot für folgenbe Baren:

1. Stridwolle,

2. fertige Bollfachen, insbefondere Unterfreien Unterjaden, wollenene Demben, geftridi 3. Biberftoffe für Demben.

Die Angebote für bie genannten Guden find foriftlich at ri, unferem Gefchaftegimmer einzureichen mit genauer Breisangabe, 20 La gabe bes Quantume und bis zu welcher Beit geliefert werden Sans 18 Das Angebot muß binbenb fein.

Biesbaben, ben 9. Ditober 1914.

Der Pferdes, Rindviehs und Krammarkt

wird am 9. und 16. November Ifd. Is. auf dem Plase zwischen der Wicken Strasse und dem Bizinalweg nach Floredem abgehaltes.

Wegen des zur Zeit herrichenden Ariegszusiandes und der damit berbundens ernsten Zeit werden Luidarseiten irgend welcher Art nicht zwaelassen.

The Anneldang der Blähe für die Aramstände findet statt: am Freitafden 6. Rovember des. Is., von vormittags 3—11 Uhr im Rathau und die Berlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittas 2 Uhr an Ort und Stelle.

Sodifeim a. Main, ben 5. Oftober 1914.

Der Magistrat Arzbächer.

Fertige farbige u. schwarze Blusen. Blusen-Flanelle,

Kleiderstoffe,

reiche Auswahl in allen Preislagen.

C. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,

13 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse L.